



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

263 (13.6.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-262291](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-262291)

...ne Nach-
Sohn und
...hl
...chieden ist.
...34
...bliebenen:
...Weber
...Juni 1934,
...2685K

...merzliche
...ser treu-
...Herr
...Prokurist
...56 Jahren
...934.
...ter u. Lore
...933"
...uni 1934,
...statt.

...B
...S F
...34

...Tiermarkt
...Boyer-
...Freunde
...Bayer-Wilde, Jähr-
...sauerischen, Tier
...Stamm, vordb.),
...ung, abzugeben,
...og-Zerker, 10 23
...Stamm, seit 10.
...lebl. Tier, Stater
...spaniel 1 Jäger,
...u. l. a. Apportier
...u. P. 2 1/2 Jahre,
...e i u. 2, werden
...Schulung, Taf-
...l. Bog-Zerker,
...im Vermittlung-
...richte 1. Massenb.
...Rannheim, seit
...Wittelsstraße 3.

...da endlich!
...Gesucht, gefunden
...glücklich oben-
...reis durch eine
...leine HB-Anzeige

...B
...S F
...34

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Verantw.: 204 66, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM, bei Zahrauslieferung monatlich 0,50 RM. bei Postbestellung auswärts 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger selbst die Verantwortung an. In die Leitung am Erscheinungstag (auch durch Dritte) werden die Träger selbst die Verantwortung an. In die Leitung am Erscheinungstag (auch durch Dritte) werden die Träger selbst die Verantwortung an. In die Leitung am Erscheinungstag (auch durch Dritte) werden die Träger selbst die Verantwortung an.

Anzeigen: Die Hakenkreuz-Millimeterzeile 10 Pf. Die 4er-Hakenkreuz-Millimeterzeile im Text 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die Hakenkreuz-Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach auflegendem Tarif. — Inhalt der Anzeigen-Annahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendauflage 15 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmatt. Fernruf 204 66, 314 71, 333 61/62. Adress- und Anzeigen-Verwaltung: Mannheim, Postfach 100. Das Hakenkreuzbanner-Verlag: Mannheim, Postfach 100. Das Hakenkreuzbanner-Verlag: Mannheim, Postfach 100.

Jahrgang 4 — Nr. 263

Früh-Ausgabe

Mittwoch, 13. Juni 1934

Die Heimwehr fordert:

Justiz-Anarchie in Oesterreich

Straffreiheit für heimwehebanditen / Der Judaslohn für die Knüppelgarden des Dollfuß-Systems soll von „staatsfeindlichen“ Persönlichkeiten erpreßt werden

Wien, 12. Juni. Die oberösterreichischen Heimwehren treten mit einem Aufruf hervor, in dem an die Regierung folgende Forderungen gestellt werden:

1. Die Paragraphenrelle hat aufzuheben und an deren Stelle hat das Volksgericht aller Vaterlandstreuen zu treten. Wir fordern sofortige Amnestierung der Angehörigen der Heimwehr, des Schutzkorps und der staatlichen Exekutive, gegen die ein gerichtliches Verfahren wegen Ehrenbeleidigung, leichter oder schwerer Körperverletzung oder anderer Tatbestände des Strafrechts, die durch präventive Ereignisse herbeigeführt wurden, anhängig ist.
2. Während des gegenwärtigen Ausnahmezustandes und solange sich Anschläge gegen den Staat oder das Leben von österreichischen Mitbürgern ereignen, ist die Zuständigkeit der Bezirksgerichte und des Gerichtshofes erster Instanz hinsichtlich jener Übertretungen, Verbrechen und Vergehen, die von Angehörigen der freiwilligen Wehrverbände und der staatlichen Exekutive in Ausübung ihres Dienstes begangen werden, den Sicherheitsbehörden abzutreten, an welche Befehle zu erlassen sind, denen zufolge sie das freie Prüfungsrecht darüber haben, ob in konkreten Fällen überhaupt mit einer Strafe vorzugehen ist, oder ob die Anzeigen abzuweisen sind.
3. Sofortige Auflösung der deutschen Turnvereine, in denen nachweislich Nationalsozialisten einzuwirken.
4. Der bisher im Lande Oberösterreich entstandene Sachschaden und der durch die Attentate der letzten Zeit zu erwartende Ausfall der Fremdenverkehrsinnahmen sind ebenso wie die Kosten des erhöhten Sicherheitsapparates restlos auf prominente, örtlich überall bekannte Persönlichkeiten staatsfeindlicher Gesinnung aufzuteilen; im Falle der Uneinbringlichkeit des Betruges ist eine Zwangshypothek auf den Besitz zu legen.
5. Das Landesgericht hat endlich einmal Taten zu zeigen.

Die habsburger Frage im Mittelpunkt der Verhandlungen / Jestsichs in Paris

Paris, 12. Juni. Ueber den ersten Tag der Verhandlungen des südslawischen Außenministers Jestsich verläutet recht wenig. In maßgebenden französischen Kreisen rechnet man mit der Veröffentlichung einer amtlichen Mitteilung erst für Dienstagabend. Nur „L'Ordre“ will gewisse Einzelheiten mitteilen können. Da aber am Dienstag noch verhandelt wird, so dürfte das Blatt zwar das Thema teilweise richtig wiedergeben, aber nicht über etwaige Beschlüsse berichten können. Das „L'Ordre“ stellt die habsburger Frage in den Vordergrund der Pariser Verhandlungen des südslawischen Außenministers. Von einer Einsetzung Otto von Habsburgs könne keine Rede sein. Aber vielleicht denkt man an ein Zwischenstadium, bei dem Erzherzog Eugen Präsident Wilks ablösen würde, eine Lösung, die gewisse Kreise mit dem Verbot, das die Völkervereinigung 1922 erlassen hat, in Uebereinstimmung bringen wollen. Die Völkervereinigung unterlagte nur die Uebertragung der leitenden Macht in Oesterreich und Ungarn an einen Habsburger. Südslawien und die Tschechoslowakei würden in einem solchen Falle allerdings die diplomatischen Beziehungen zu Oesterreich als abgebrochen ansehen. Wenn das nicht nügen sollte, würden sie bis zur Robilmachung scheitern. Der französische Außenminister Lortie soll ebenfalls gegen eine Wiedereinsetzung der Habsburger und geneigt sein, die politischen Ansichten der Kleinen Entente zu unterstützen. In der habsburger Frage, so bemerkt das Blatt, könne Jestsich auch mit Berlin verhandeln, wo man ebenso wenig wünsche, die Habsburger auf dem Thron zu wissen, wie Frankreich.

„L'Ordre“ erblickt in den Verhandlungen des südslawischen Außenministers ein Anzeichen dafür, daß die französische Regierung die Politik des Ausbaus der Bündnisse weiterverfolge.

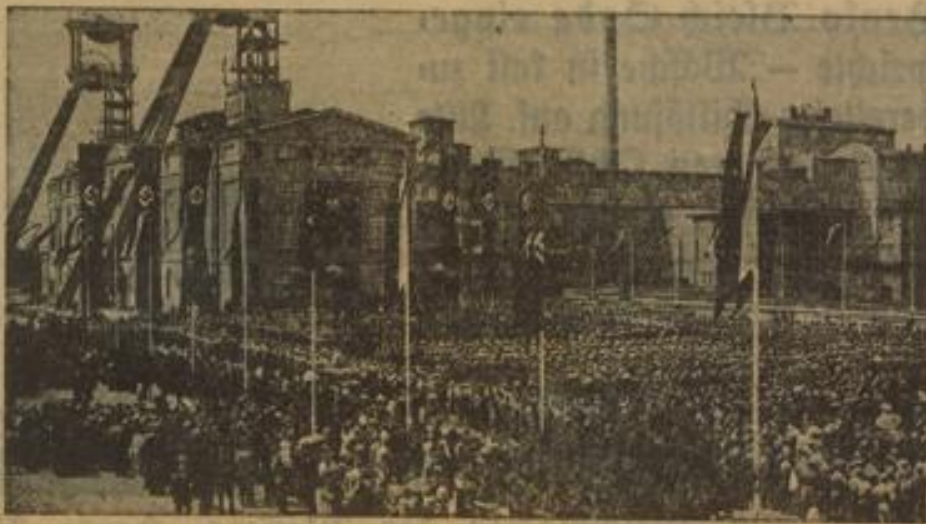
Der Anfang vom Ende

Immer tollere Blüten treibt die Selbstschädel einer Handvoll größenwahnsinniger Gernegroße in Oesterreich. Verbrecherische Veranlagung und ein maßloser Geltungsdrang der einzelnen Kleinen und großen Machthaber innerhalb des Dollfuß-Regimes lassen die Zustände in Oesterreich allmählich zu einem deutlich sichtbaren Kampf aller gegen alle auswachsen. Nichts kennzeichnet besser und eindeutiger die furchtbare Lage im Lande Engelbert Dollfuß' als die Tatsache, daß das selbst geschwundene Regime sich gegen die unerhörten Anschläge freigelassener marxistischer Banditen nicht anders zu wehren weiß, wie durch die maßlose Verfolgungssucht gegenüber Nationalsozialisten und solchen Personen, die dem Mangel von Dollfuß nicht gerade freundlich gegenübersehen. Unerhört und in seiner Art aber auch einzig dastehend ist nun noch die neueste Forderung der oberösterreichischen Heimwehr, die ultimativ nichts anderes als die vollkommene Justizanarchie fordert. So wenig es gelingt, aus einem Esel eine Kuh zu machen, so wenig wird es auch gelingen, den wahren Charakter des größten Teils der Heimwehr hinter Amnestie und Straffreiheit zu verbergen; ein Großteil dieser Knüppelgarde besteht aus nichts anderem als den übelsten Verbrechertypen, denen ein Menschenleben auch nicht ein Bissfertling gilt. Solche Banditen sollen nun gewissermaßen nicht nur der allen Verbrechern, sondern auch der in den kommenden Tagen und Wochen noch hinzukommenden ledig gesprochen werden, nur um entsprechend tollwütig die dreimal verfluchten Nazis zu Tode zu heben. Es ist fürwahr eine eigenartige Verteidigung, die zur Erhaltung der Frühen einliger politischer Charlatane angewendet werden soll und ein gar bedenkliches Zeichen politischer Instinktlosigkeit, wenn zur Erhaltung geschwundrig innerbehaltener Macht für Mord und Totschlag Straffreiheit in Aussicht gestellt wird. Nur der unaufmerksame Beobachter der Dinge ist so naiv, vielleicht anzunehmen, daß die Regierung der Heimwehrforderung kein Gehör schenken wird. Wer so wie Dollfuß von einem Starbemberg und seinen Trabanten abhängig ist, wird sich hüten, aus der Reihe zu tanzen, aus welchem Grunde kaum ein Widerstand gegen die maßlosen Forderungen der Heimwehr zu versprechen sein wird. Man vergaesse nicht, daß Dollfuß der Gefangene der Geister, die er rief, ist und kaum noch so viel eigene Initiative besitzt, um sich den immer größer werdenden Machtgelüsten zu widersetzen. Es ist unmöglich, zu den Vorgängen eine Parallele in der Geschichte zu finden. Wohl hatten auch wir in Deutschland einst ein System, das sich mit allen Mitteln der staatlichen Gewalt an der Macht zu halten suchte, so weit wagten jedoch noch nicht einmal die schlimmsten marxistischen Gewalttäter im Reich zu gehen, daß sie Straffreiheit für Gewalttaten des organisierten Verbrechertums öffentlich forderten oder in Aussicht stellten.

Kreisleitertagung des Gau Baden der NSDAP

Baden-Baden, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Gauleiter dieses die maßgebenden politischen Leiter des Gau Baden der NSDAP für Dienstag zu einer Kreisleitertagung nach Baden-Baden. Die Wahl der schönen Bäderstadt entsprach dem Wunsch des Gauleiters, solche Tagungen nicht allein nach der Landeshauptstadt, sondern abwechselnd in landschaftlich bevorzugte Orte des Landes zu verlegen. Die Tagung fand im Zeichen der engen Verbundenheit der nationalsozialistischen Volksbewegung mit der politischen Führung des Staates statt, die durch sämtliche badischen Minister vertreten war.

Neben einer Reihe von organisatorischen Fragen, die von den Kreisleitern vorgetragen wurden, wurden brennende Probleme eingehend behandelt. Im Vordergrund standen die Darlegungen des Gauleiters, die allen Teilnehmern das Gefühl harter Zuversicht und den starken Zukunftswillen der nationalsozialistischen Führung vermittelten, und eine Fülle von Anregungen und neuer Initiative auf allen Gebieten des politischen Lebens mit auf den Weg gaben. Zum Abschluß der Tagung unternahmen die Teilnehmer, einer Anregung der Stadt Baden-Baden folgend, eine Fahrt nach dem Merkur.



Der Staatsakt zum Gedenken an die 86 Todeopfer des Dugginger Grabenunglücks. Foto: Karl Müller, Freiburg i. Br.

Neue Sprengstoffexplosionen

Ein Anschlag auf Minister Fey?
Wien, 12. Juni. Wie die „Oesterreichische Abendzeitung“ meldet, wurde Dienstagfrüh auf der Strecke der Ostbahn ein Sprengstoffanschlag verübt; durch die Sprengwirkung wurden die Schienen aufgerissen. Der Anschlag erfolgte auf jener Bahnstrecke, die Sicherheitsminister Fey auf seiner Reise nach Budapest benutzen wollte. Die Vermutung liegt nahe, daß dieser Anschlag der Person des Sicherheitsministers gegolten hat.
Wien, 12. Juni. Im Salzburger Steueramt explodierte am Dienstagmittag eine Bombe, die großen Sachschaden anrichtete. Zwei Personen wurden verletzt, davon eine schwer.

Darüber hinaus bleibt noch eines zu unterstreichen. In Oesterreich veranstalten marxistische Sprengbrigaden seit Wochen ein zerstörendes Feuerwerk, indem sie planmäßig Sprengstoffanschläge auf wichtige Eisenbahnlinien verüben. Nur ein von keiner Kenntnis der Verhältnisse getrübt Gemüt kann dabei auf den Gedanken verfallen, daß Nationalsozialisten die Urheber dieser Attentate sind. Die österreichischen Marxisten mühten die dümmsten Verbrecher

fein, wenn sie nicht nach der neuerlichen Duldung und Tolerierung durch das Dollfuß-System die Gelegenheit benützen würden, ihrem Hang zum Verbrechen in ausgiebiger Weise nachzugehen.

Wo bleibt hier bei allem das christliche Gewissen der so gläubigen Banditen? Wo die vielfach in die Welt posante Stärke des Regimes und wo die starke Führung des unter der Last der Not ächzenden Volkes?

Wilhelm Ratzel

Kampmann Presschef des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes

Berlin, 12. Juni. Im Anschluß an die Umorganisation im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst hat der Reichsarbeitsführer, Staatssekretär Hierl, eine Pressestelle beim Reichsarbeitsführer geschaffen.

Zum Presschef hat der Reichsarbeitsführer den Leiter des Landesverbandes Berlin im Reichsverband der Deutschen Presse, Pg. Kampmann, ernannt.

Pg. Kampmann ist gleichzeitig vom Reichsminister Dr. Goebbels als persönlicher Verbindungsmann zwischen dem Reichspropagandaleiter der NSDAP und dem Reichsarbeitsführer beauftragt worden.

Unberührt von dieser Neuregelung im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst bleibt das Aufklärungs- und Presseamt in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes unter Arbeitsführer, Polizeioberst a. D. Müller-Brandenburg, sowie die Tätigkeit des Referenten für Arbeitsdienst im Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda, Arbeitsführer Ebel.

Eine Anordnung des Präsidenten der Reichsmusikammer

Berlin, 12. Juni. Der Präsident der Reichsmusikammer hat die Neugründung und Wiedereröffnung von Arbeitsgemeinschaften, Orchesterunternehmen und sämtlicher privater Unternehmen von Berufsmusikern, deren Zweck in der Ausführung von Musikaufträgen oder anderer Veranstaltungen besteht, bis auf weiteres verboten.

Englands Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten

Eine Note des Staatssekretärs Hull an den britischen Botschafter in Washington

Washington, 12. Juni. (H-B-Junt.) In einer Note an den britischen Botschafter in Washington erklärte Staatssekretär Hull, die amerikanische Regierung gebe zu, daß die britische Regierung im Weltkrieg für eigene Rechnung und für Rechnung der Alliierten große finanzielle Aufwendungen gemacht habe.

Schuldner müsse die Initiative zur Revision des Schuldenabkommens ergreifen. Schließlich dürfe nicht übersehen werden, daß Schulden auch in Waren abgetragen werden könnten.

Die britische Regierung, heißt es in der Note weiter, habe bisher nichts Derartiges vorgeschlagen. Die amerikanische Regierung würde indessen solche Vorschläge gern entgegennehmen und, wenn sie annehmbar erscheinen, dem Bundeskongreß unterbreiten.

Auch Frankreich wird keine Schuldentrate zahlen

Paris, 12. Juni. Am Dienstagvormittag beschäftigte sich der Ministerrat unter Vorsitz des Präsidenten der Republik mit der Frage der am 15. Juni fällige Rate von 85,5 Millionen Dollar.

Das neue litauische Kabinett ernannt

Kowno, 12. Juni. Der litauische Staatspräsident hat am Dienstag die neue Regierung wie folgt ernannt:

- Ministerpräsident: der bisherige Ministerpräsident und Finanzminister Zubellis; Landwirtschaft: der bisherige Landwirtschaftsminister Alisa; Krieg: Generalleutnant Schniulskis; Justiz: Schilingas; Verkehr: Stanisaulas, Ingenieur im Verkehrsministerium; Inneres: Oberst Ruskaitis; Außeres: der bisherige Chef des politischen Departements im Außenministerium, Dr. Lozoraitis; Staatskontrollen: der bisherige Bildungsminister Scharnis.

Aus dem alten Kabinett scheiden aus: Kriegsminister Oberst Giedraitis, Außenminister Dr. Janonis, der, wie es heißt, als Gesandter nach

Washington geht, Außenminister Alisa, Verkehrsminister Bileckis und Staatskontrollenrat Natulaitis.

Das neue Kabinett bedeutet eine Stärkung der Stellung des Staatspräsidenten und stellt außerdem eine Stärkung des nationalitischen Rufes dar.

Woldemaras am Militärputsch in Litauen unbeteiligt

Kowno, 12. Juni. (H-B-Junt.) Es scheint die Vermutung sich zu bestätigen, daß Woldemaras sich weder an der Vorbereitung noch an der Durchführung des Militärputsches in Kowno beteiligt war.

Das Verhältnis der Schweiz zu Deutschland und der Sowjetunion

Bern, 12. Juni. In der Nationalrats-Sitzung erklärte am Dienstag Bundesrat Rotta auf Anfragen über die Beziehungen zu Deutschland u. a., für die Schweiz gebe es nichts anderes als Festhalten an der Demokratie.

Zur Frage der Anerkennung der Sowjetunion führte Bundesrat Rotta aus, daß er die Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund noch vor kurzem abgelehnt habe.

Die Schweiz werde Rußland nicht als vollwertiges Mitglied im Völkerbund anerkennen. Rotta erbat den Nationalrat, den sozialistischen Antrag auf Anerkennung Sowjetrußlands abzulehnen und die Frage der Beziehungen zu Rußland dem Bundesrat zu überlassen.

Sämtliche politischen Parteien in Bulgarien aufgelöst

Sofia, 12. Juni. Die bulgarische Regierung hat mit sofortiger Wirkung sämtliche politischen Parteien aufgelöst.

Die Entwaffnungsaktion in Bulgarien

Sofia, 12. Juni. Die Regierung hatte der bulgarischen Bevölkerung in ihrer Rundgebung vom 19. Mai eine Frist gegeben, in der die im Besitze von Privatpersonen befindlichen Waffen abzugeben seien.

der Durchführung dieser Aufgabe vertraut worden waren, begannen feinerlei Widerstand seitens der Bevölkerung, vielmehr werden die Waffen freiwillig abgegeben.

Neues Wahlgesetz in Japan

Tokio, 12. Juni. Baldmöglichst wird mitgeteilt, daß das japanische Kabinett ein neues Wahlgesetz zur Wahl in das japanische Unterhaus verabschiedet hat.

Derurteilung einer berüchtigten Räuberbande

Berlin, 12. Juni. Die große Strafkammer des Landgerichts verurteilt Dienstagabend das Urteil gegen die berüchtigte „Spernanubande“, die besonders die westlichen Vororte Berlins durch Überfälle mit Waffe und Pistole und zahlreiche Diebstähle in Unruhe versetzte.

Der Hauptangeklagte Spernan wurde zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco gelandet

Hamburg, 12. Juni. Nach einem bei der Hamburg-Amerika-Linie eingegangenen Funkpruch ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Dienstag um 11 Uhr in Pernambuco gelandet.

Das Luftschiff wird am 19. Juni wieder in Friedrichshafen sein. Am 23. Juni wird es zu seiner dritten diesjährigen Südamerikafahrt starten, die ausnahmsweise bis Buenos Aires führen wird.

Ein ganzes Dorf vom Erdboden verschwinden

New York, 11. Juni. (H-B-Junt.) Nach einer Meldung der „New York Times“ aus San Salvador ist bei der Überschwemmungs- und Wirbelsturmkatastrophe das Dorf Agua Caliente mit seinen 250 Einwohnern vollständig vom Erdboden verschwunden.

Hauswirtschaftlicher

- Dr. Wilhelm Ratzelmann, Chef vom Dienst: Wilhelm Ratzel. Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. Wilhelm Ratzelmann; für Wirtschaftspolitik: Wilhelm Ratzel; für politische Nachrichten: Karl Goebel; für unpolitische, Meinungs- und Bekleidungsfragen: Hermann Ratzel; für Kulturpolitik, Feuilleton, Belletristik: Wilhelm Ratzel; für Sport: Julius Ratzel; für den Umbruch: Max Ratzel; sämtliche in Mannheim. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshaus, Berlin, SW 68, Charlottenstr. 15. Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten. Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Sonntag und Sonntag). Postverkehrsamt: Verlag G. m. b. H. Verlagsgesellschaft Kurt Schindler, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30-12 Uhr (außer Sonntag u. Sonntag). Fernsprechnr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 314 86, 333 61/62. Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Ernst Schindler, Mannheim. Morgen-Ausgabe A, Mannheim 19 027 Morgen-Ausgabe A, Schwetzingen 1 000 Morgen-Ausgabe A, Weinheim 1 400 auf. 21 427 Ausgabe B und Abendausgabe A, Mannheim 16 018 Ausgabe B, Schwetzingen 2 500 Ausgabe B, Weinheim 1 600 auf. 20 118 Gesamt-Z.-N. Mai 1934 41 543

Fleckenentfernen mit Sil - eine einfache Sache!

Kochen Sie die - vorher in Senko Bleich-Soda eingeweichte - Wäsche in kalt zubereiteter Sil-Lösung auf. Alle Flecke, ob von Obst, Wein, Tee, Kaffee, Kakao, Tinte, Blut sind schnell, gründlich und doch schonend beseitigt.

Sil zum Bleichen ohne Gleichen! Hervorgeht in den Persilwerken



Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Senko Wasch- und Bleich-Soda! Besuchen Sie unsere Beratungsstelle in D 3, 11 auf den Planken. Geöffnet von 8 1/2 - 12 1/2 und 2 1/2 - 6 1/2 Uhr, Samstags 8 - 1 Uhr.

Beginn der Beweisaufnahme im neuen Horst-Wessel-Prozess / Er will Horst Wessel nicht gekannt haben

Berlin, 12. Juni. Der angeklagte Jude Salli Eppstein hat jedenfalls in dem kommunistischen Verkehrslokale von Baer in der Dragonerstraße verkehrt und war gleichfalls Mitglied der kommunistischen „Sturmabteilung Mitte“.

Am 14. Januar, dem Tage der Mordtat, will Eppstein beobachtet haben, daß zwischen Julef und Jambrowski geheimnisvolle Dinge verhandelt wurden. Als mehrere Kommunisten dann das Lokal verließen, will er hinterher gegangen sein, angeblich aber nur, um einen Freund in der Weberstraße aufzusuchen. Hier hält ihm der Vorsitzende vor, daß diese Angabe eine Lüge sein muß, weil dieser Freund in der fraglichen Zeit gar nicht in seiner Wohnung anzutreffen war, sondern im Tegeler Gefängnis eine Strafe abmachte.

Der Angeklagte blüht aber dabei, daß er von dem Mordplan und der Tat selbst nichts gewußt habe. Dem steht seine Angabe in der Voruntersuchung entgegen, wo er zugegeben hat, daß er von Räcker aufgefordert wurde, zu pfeifen, wenn Polizei kommen sollte.

Er will Horst Wessel gar nicht gekannt haben.

Der dritte Angeklagte Ziegler war im Lokal von Baer aufgestellt. Am 14. Januar sei Frau Salm, die Wirtin Horst Wessels, ins Lokal gekommen und habe einen Führer der „Sturmabteilung“ sprechen wollen. Ziegler will kein Interesse an der Angelegenheit, die er angeblich als eine Nichtstüßigkeit ansah, gehabt haben. Trotz dieser Interesslosigkeit auf der einen Seite ist er jedoch von Neugierde geplagt worden, als mehrere Kommunisten, darunter der Mördler Ali Höbner, das Lokal verließen. Er sei hinter ihnen hergelaufen, um zu erfahren, was vor sich gehen sollte. Vor dem Hause Horst Wessels seien schon mehrere Kommunisten versammelt gewesen. Ziegler selbst will es mit der Angst zu tun bekommen haben, als er merkte, daß eine große Sache „steigen“ sollte. „War zum Schein“ sei er mit ins Haus gegangen. Später habe er sich heimlich verdrückt und sei ins Lokal von Baer zurückgegangen. Dort erwähnte Jambrowski die Genossen, den Mund über die Sache zu halten, einem Verräter würde es genau so gehen, wie Horst Wessel. Ziegler behauptete, in diesem Augenblicke den Namen Horst Wessels zum erstenmal gehört zu haben.

Vorsitzender: Wollen Sie uns wirklich glauben machen, daß Sie als Mitglied der kommunistischen Sturmabteilung im Januar 1930 nicht gewußt haben, wer Horst Wessel, der bekannteste Sturmführer der dortigen Gegend, war?

Der Angeklagte bleibt bei seiner plumptonen Lüge und will erst am anderen Tage von dem Mord in der Zeitung gelesen haben.

Sodann wurde in

die Beweisaufnahme

eingetreten.

Dann wurde die Vermieterin, bei der Horst Wessel zuletzt gewohnt hat, die Witwe Elisabeth Salm aus der Schühdbast vorgeführt. Sie ist im ersten Prozeß im September 1930 zu andert-

halb Jahren Gefängnis verurteilt worden und hat ihre Strafe inzwischen verbüßt.

Bei ihrer heutigen Vernehmung war die Zeugin sehr vorsichtig und zurückhaltend. Sie gab erst dann der Wahrheit etwas mehr die Ehre, als der Vorsitzende ihr das Urteil des ersten Prozesses vorhielt. Nach ihrer Befragung ist Horst Wessel im Oktober 1929 zu ihr gezogen. Im Januar 1930 kam es zu Mietstreitigkeiten, und sie ist ins Lokal von Baer gegangen, um einen Bekannten ihres Mannes zu ihrer Unterstützung zu holen. Als sie dort von dem Streit erzählte, sagte plötzlich Max Jambrowski:

„Das ist ja der langgesuchte Horst Wessel!“

Darauf begleiteten mehrere Kommunisten die Salm in ihre Wohnung. Die Zeugin will aber nicht gewußt haben, was diese ihr zum Teil Unbekannten dort gewollt hätten; sie habe sich nicht besonders um sie gekümmert, sondern — Kaffee gekocht.

Vorsitzender: Eine rührende Geschichte, die Sie uns hier erzählen! Denken Sie denn, wie glauben Ihnen, wenn Sie uns vortun wollen, daß Sie Kaffee kochten, während nebenan Ihr Mieter niedergeschossen wurde?

Die Zeugin will sich dann, nachdem Horst Wessel niedergeschossen war, um ihn gekümmert haben, nachdem die kommunistischen Mörder eilig die Wohnung verlassen hatten. Horst Wessel verlangte nach Wasser und forderte sie auf, die Polizei zu verständigen und einen Arzt zu rufen. Außerdem dat er um seine Papiere. Wenige Minuten später, als sie gerade einen Arzt hätte rufen wollen, traten die Kameraden Horst Wessels ein.

Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme wurden die drei Gebrüder Jambrowski aus der Schutzhaft als Zeugen vorgeführt, die bereits im ersten Horst-Wessel-Prozess abgeurteilt worden waren. Der Zeuge Max Jambrowski gibt zu, nach der Mordtat im Lokal von Baer seine Genossen aufgefordert zu haben, den Mund über das Geschehene zu halten.

„Einem Verräter werde es genau so ergehen, wie Horst Wessel.“

Erfolgreiche Arbeit der deutschen Himalajaexpedition / Balti-Träger streiken

Berlin, 11. Juni. Nach einem bei dem Drahtlosen Dienst eingelaufenen telegraphischen Bericht des Leiters der deutschen Himalajaexpedition sind 20 Balti-Träger in den Streit getreten. Sie versuchten, genau wie vor zwei Jahren, die Arbeit der deutschen Expedition in kritischer Stunde lahmzulegen und auch jetzt wieder eine viel zu hohe Lohnforderung durchzusetzen. Die Forderung wurde abgelehnt, die 20 Träger sofort entlassen. Der andere Teil der Baltis blieb unter einem zuverlässigen Führer treu. Die Leute aus Darjeeling sind nach wie vor auf ihrem Posten. Die deutsche Hochgebirgs-Expedition im Hima-

laja arbeitet nunmehr mit 20 Baltis und 30 Darjeeling-Leuten, also mit insgesamt 50 Hochträgern.

Trotz des Streiks der Träger, der die Anwesenheit fast aller Expeditionsteilnehmer im Hauptlager notwendig machte, wurde der Vorrat nach dem Lager 4 in 3800 Meter Höhe tatkräftig gefördert.

Die Spitzengruppe war im Lager 1, also in 4600 Meter Höhe auf dem Rakot-Gletscher einen Tag eingeschneit. Sie konnte am 2. Juni das Lager 2, am 4. Juni das vorläufige Lager 3 und am 6. Juni das endgültige Lager 3 mit Hilfe von 12 Trägern errichten.

leben. So findet man z. B. in den Souks und Bazarren hauptsächlich Waren nichtfranzösischer Herkunft: englische und japanische Gewebe, deutsche und amerikanische Koch- und Beleuchtungsgegenstände usw. Der Preisdruck der Warenproduktion, Mangon und Wasserpreise, hat bei den französischen Unternehmern schwere Enttäuschung hervorgerufen. Die Aktien der Gesellschaft von Midelt sind von 500 Franken auf 125 gefallen und der Absatz der landwirtschaftlichen Produkte wird immer schwieriger. Dabei soll keineswegs geäußert werden, daß die französische Verwaltung sehr viel für die Erschließung Marokkos getan hat. Der Hafen von Casablanca ist außerordentlich ausgebaut, Eisenbahnen verbinden Algier mit dem Atlantischen Ozean, französische Kolonisten werden längs der Bahnlinie angesiedelt, aber die Mauren danken es ihnen nicht. Sie lächeln bisweilen über den Europäer und fragen, ob denn das Glück darin bestünde, Maschinen an die Stelle von Menschen zu setzen und Unruhe im Herzen und Sorge im Leben zu schaffen. Ja, wenn die Franzosen lehren würden, die Lepra zu heilen oder das Geheimnis des Jenseits zu lösen, dann würde man sie bewundern, und während die Franzosen geschäftig vor den Toren von Fez hin- und herlaufen, geht der vornehme Maure langsam durch die Palmgärten, führt in vergoldetem Käfig seinen Kanarienvogel spazieren und verneigt sich im Gebet nach Osten, nach Mekka zu.

Seit sich Marschall Lyautey, der als Statthalter, unabhängig von Paris in Marokko regieren durfte, sich zurückzog, sind die guten Zeiten für Frankreich in Marokko vorüber. Jedes Nachlassen des militärischen Drucks würde einen Aufstand zur Folge haben, der sich über Südalgerien und die Sahara ausbreiten könnte, denn die panarabisch-islamistische Bewegung ist keine eingebildete Gefahr. Deshalb bittet

Deutsches Waffen-Ausfuhrverbot nach Bolivien und Paraguay

Berlin, 11. Juni. (SB-Zunt.) Das Völkerbundsekretariat gibt die Antwort bekannt, die dem englischen Botschafter in Berlin auf seine Anfrage über die Haltung Deutschlands zu dem Waffen-Ausfuhrverbot nach Bolivien und Paraguay erteilt worden ist. Sie lautet: „Die deutsche Regierung erklärt, daß sie auch nach ihrem Austritt aus dem Völkerbund den Grundsatz der Erklärung vom März 1933, die es mit anderen Staaten im Völkerbund unterzeichnet hat, weiter anerkennt, wonach die Ausfuhr und der Transport von Waffen, Kriegsmaterial, Flugzeugen oder ihren Teilen sowie Munition, die nach den kriegsführenden Ländern bestimmt sind, verboten werden.“

Die deutsche Regierung hat, wie der englische Botschafter in Berlin durch Vermittlung der englischen Delegation in Genf dem Völkerbund weiterhin mitteilt, erklärt, daß sie bereit ist, im Einklang mit dieser Erklärung zu handeln, vorausgesetzt, daß alle anderen beteiligten Regierungen sich wie früher dazu verpflichten, ebenso zu verfahren.

Prozess gegen einen Heiratschwindler

Der „Leibschaffeur des Staatssekretärs von Niederländisch-Indien“.

Essen, 12. Juni. (Eig. Meld.) Das Schöffengericht in Herne hat sich mit den romantischen Heiratschwindelweibern des 23jährigen Hochstaplers aus Dortmund auseinandergesetzt, der früher einmal als Kohlenverwiegler auf einer Fehde gearbeitet hat. Der hoffnungsvolle junge Mann hatte mit einer Reihe junger Mädchen aus Herne und Reddinghausen Bekanntschaft geschlossen. Er pflegte sich seinen Freundinnen als „Leibschaffeur des Staatssekretärs von Niederländisch-Indien“ vorzustellen und erzählte ihnen, daß der „Staatssekretär“ gegenwärtig einen längeren Urlaub in Europa verbringe. Er zeigte Photos herum, die den „Staatssekretär“ und seine eigene „Wärchenvilla“ auf Java darstellten. Er versprach den jungen Mädchen, die sämtlich auf diesen Schwindel hereingefallen waren, die Ehe und verband es auf diese Weise, erhebliche Geldbeträge aus seinen Freundinnen herauszupressen. Bei der Gerichtsverhandlung waren sämtliche „Bräute“ des Angeklagten lächellos ausmarschiert. Unter allgemeiner Heiterkeit erzählten sie vor Gericht von ihren Hoffnungen auf ein romantisches Leben an der Seite des „Leibschaffeurs“ auf Java. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und einer Woche verurteilt.

Dollkredenz eines Todesurteils

Koblenz, 12. Juni. Dienstagfrüh ist in Koblenz der Josef Kreier aus Waldt hingerichtet worden. Kreier war wegen des in Waldt an der Ehefrau Johanna Frank begangenen Mordes vor dem Schwurgericht in Koblenz am 7. Dezember 1933 zum Tode verurteilt worden. Der preussische Ministerpräsident hat von dem Begnadigungsgesetz keinen Gebrauch gemacht, weil die von dem Verurteilten bei dem Mord bewiesene Rohheit und tierische Hemmunglosigkeit sowie seine grobe Anzahl von Vorstrafen ihn als unverbesserlichen und rücksichtslosen, gemeingefährlichen Verbrecher kennzeichneten.

Frankreich und Marokko / Von E. v. Ungern-Sternberg

Zu Marokko entwickeln sich zwei Welten nebeneinander. Die den Mauren gescheiterte Zivilisation der Franzosen bleibt Tünche. Zwar legen sich viele Mauren Fährten und Grammophone zu und verkehren in den Ancliden der Europäer, manche Abdulkahs und Ibrahim zeigen keine Lust mehr als Kamelreiter in die Sahara zu gehen, aber überall und immer hört man, ebenso wie vor hundert Jahren, auf die Märchenwelt aus Tausend und einer Nacht, wie wir sie aus den Kinderbüchern kennen, und noch immer singen die langbärtigen Barden ihre gutturalen Lieder, begleitet von der Tar und der Kamendja, in den Cafés und auf den Plätzen. Frankreich und Marokko aber verschmelzen sich nicht! Das bedeutet nicht, daß der französische Herrschaft in Marokko Gefahr drohe, wenigstens nicht für den Augenblick, denn der wirkliche Herr im Scharifentum ist nicht etwa der junge Sultan Muley Mohammed, sondern der französische Resident, unterstützt von den französischen Besatzungstruppen und von einer geschickten Kolonialverwaltung. Der Sultan spielt die Rolle einer dekorativen Puppe, er muß sich mit seiner prächtigen Leibgarde in Scharlachmänteln, mit seinem Automobiltrög und mit äußeren Ehrenbezeugungen begnügen. Nur in religiösen Fragen als Kalif und in der Eingeborenen-Justiz ist er souverän, im übrigen regiert er „auf Kai“ des Residenten, den er gehorchen befolgen muß. Vielleicht fühlt sich der junge Herrscher ganz wohl dabei, denn er hat es niemals anders gekannt. Schon seit 1912 besteht die Herrlichkeit des Omajadenenthrons nicht mehr. Allerdings wurden damals noch die französischen Eindringlinge vom fanatisierten

Volk unter Ju-Ju-Rufen durch die Straßen von Fez gedeutet und viele niedergeworfen. Marokkanische Dichtungen können diesen Aufruhr zum Vordringlichen nehmen, um Marokko zu „pazifizieren“ und in blutigen Kämpfen den Widerstand der Mauren und Berber zu brechen. Die Sehnsucht aber, sich von der Fremdherrschaft zu befreien, glimmt fort und gerade in letzter Zeit bereitet die marokkanische Freiheitsbewegung den Franzosen ernste Sorgen. Als der Sultan kürzlich in Begleitung des Residenten und mit einem glänzenden Gefolge Fez besuchte, hatte er einen feindlichen Empfang, seine Untertanen warfen ihm vor, sich freiwillig den Franzosen zu unterwerfen, Muley Mohammed mußte seine Reise unterbrechen und sich zurück nach Rabat begeben.

Es ist allgemein bekannt, daß die Franzosen jenseits der Palmenhaine von Marrakesch im hohen Atlas und in den Oasen jedes Jahr mit den Feudalherren und Stammesfürsten schwere Kämpfe bestehen. Bei denen ganze Armeen — in diesem Winter 20 000 Fremdenlegionäre — eingesetzt werden müssen, und daß dem Friedensschluß kein neuer Kolonialkrieg zu folgen pflegt. Die französische Herrschaft erstreckt sich kaum über die Städte und Ebenen. Die Kenner des Landes sind vielmehr davon überzeugt, daß die zur Schau getragene Unterwürfigkeit der Eingeborenen täuschend ist, und daß die Marokkaner, allen Treugelübniß zum Trost nur darauf warten, die ungedulden Herzen vor die Türe zu setzen. Man muß dabei nicht an eine offene und ausschließliche Empörung denken, nein, die Marokkaner suchen nach anderen Mitteln, um den Durchschnitten Franzosen in Marokko den Aufenthalt zu ver-

den auch die „Afrique Française“ General Wehmann, der im Vorjahre Marokko besuchte und die Truppen inspizierte, auf seinen Fall zugunsten der franz. Armee im Mutterlande die Besatzungsarmee zu schwächen. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß die in Nordafrika stationierten Truppen nicht so sehr als Kolonialarmee, sondern vielmehr als Ergänzungstruppen für den europäischen Kriegsschauplatz bestimmt sind. Das kampfgewähigste Heer in Marokko allein übertrifft zahlenmäßig die Reichswehr und ist ihr an Bewaffnung (Bombenflugzeuge und Tanks) überlegen. Die Bahnlinie Algier-Casablanca hat hauptsächlich militärische Bedeutung, in Casablanca selbst sind Verladeanlagen von fünf Kilometer Länge, Schuppen usw. angelegt, von dort wird ein Aufschlag an die Saharabahn gebaut werden, so daß sich Frankreich den Zugang zu den schwarzen Ressourcen Afrikas vollaus sichert.

Lächerlich erscheint es, wenn der Pariser „Temps“ anlässlich der Kasse des Generalissimus Wehmann auf die deutsche Gefahr in Marokko hinweist, gegen den Willen des Residenten sei Deutschen wieder nur mit einem einfachen Visum versehen, gestattet worden, marokkanischen Boden zu betreten. Der deutsche Einfluß mache sich in Marokko bemerkbar, und der deutsche Handel breite sich erfolgreich aus. Den Deutschen wird vorgeworfen, den Rebellen Waffen zu liefern. Ein aufsehenerregender Prozeß in Fez hatte nämlich aufgedeckt, daß ein früherer deutscher Fremdenlegionär, der sich in Fez niedergelassen hatte, einen schwingelnden Waffenschmuggel betrieb hatte... aber die Waffen waren französischer und nicht deutscher Herkunft. Der Gesamteindruck der Lage läßt allerdings vermuten, daß Frankreich der Fez Marokkos noch einige Sorgen auch in der Zukunft bereiten wird.

Nordsee und Oberbayern erwarten wieder badische Arbeiter / Das weitere Urlaubsprogramm der KdZ

Freifahrten Bugginger Bergarbeiter an die See

Karlruhe. Die Freude und Begeisterung, die die bisherigen Urlaubsfahrten der „Kraft durch Freude“ bei allen beteiligten badischen Arbeitern ausgelöst haben, war der schönste Lohn der Arbeit des Amtes. Um weiteren Tausenden von Arbeitskameraden schöne Erholungsreisen zu ermöglichen, hat die Leitung des Gau's Baden der KdZ für die nächsten Wochen und Monate eine große Zahl von neuen Urlaubsreisen sorgfältig geplant. Das jetzt vorliegende umfangreiche Programm sieht an größeren und kleineren Fahrten vor:

Am 17. Juni kommen 2000 Pforzheimer Arbeiter nach Karlruhe, um im Staatstheater die Vorstellung des Einakters „Schlachte Schwäne“, „Braubau“, „Kobalt“, „Kobalt“, „Kobalt“ anzusehen. Weiterere 2000 Pforzheimer Arbeitskameraden besuchen am 1. Juli die Aufführung der Oper „Abu“ von Verdi. Die Pforzheimer Gäste werden in der Landeshauptstadt versorgt, besuchen unentgeltlich den Stadtpark und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt. Wenn auch Karlruhe kaum eine Bahnstunde von Pforzheim entfernt liegt, gibt es doch genug Arbeiter, die noch nie in der Landeshauptstadt gewesen sind. Das Karlruher Staatstheater hat wie stets das größte Entgegenkommen gezeigt und wird am 30. Juli eine weitere Vorstellung für Pforzheimer Arbeiter geben.

Am 24. Juni geht wieder ein Urlaubszug an die See, und zwar an die Nordseebäder. Das sind die Städte, bekannte und beliebte Badeorte mit ausgezeichneten Badegesellschaften: Rückfahr 1. Juli, Gesamtkosten 10 RM.

Am selben Tag wird eine Tagesfahrt nach Oetigenheim zum Besuch der Aufführung „Alpenkönig und Menschenfeind“ von Max Mann unternommen.

Am 1. Juli besuchen badische Arbeiter Neustadt a. d. Ebn., um das lustige Treiben der althistorischen Witzinger Reize mit Hüter und anderen Volks- und Trachtenmäßen mitzuerleben.

Zu der Zeit vom 15. bis 22. Juli können Arbeiterurlaubler für 26 RM eine herrliche Fahrt in die Allgäuer Alpen mitmachen.

Am 22. Juli unternimmt die Nordseeinsel Züri als Reisetziel mit ihrem wunderbaren 17 Kilometer langen reinen Naturstrand, der von allen Häusern in wenigen Minuten erreicht werden kann. Die siebenstägige Fahrt kostet alles in allem nur 35 RM.

Für Ende Juli ist außerdem eine Dampferfahrt ab Hamburg oder Bremen vorgesehen. Das genaue Programm wird demnächst bekanntgegeben. Wieder wartet eine der unvergesslichen Seefahrten, wie die auf der „Monte Christo“ und der „Tresden“ auf die, die den Drang in die Weite in sich fühlen.

Vom 12. bis 19. August führt ein Zug badischer Arbeiter wieder hinein in die großartigen Alpenlandschaften der oberbayerischen Berge: Gesamtkosten 27 RM.

Für Ende August ist eine weitere Dampferfahrt ab Hamburg oder Bremen vorgesehen.

Die KZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat als ihre selbstverständliche Aufgabe angesehen, Bugginger Bergarbeiter, die bei der Bergung ihrer toten Kameraden schwere Tage erleben, etwas Besonderes zu bieten. Sie können sich völlig unentgeltlich an der nächsten Nordsee- oder der Küstentour beteiligen.

Für die vielen badischen Arbeiter, die ihre an Natursehenswürdigkeiten überreich gesegnete enge Heimat noch nicht kennen, werden eine Reihe von ein-, zwei- oder achttägigen Urlaubsfahrten in die schönsten Teile des Landes durchgeführt, damit der Arbeiter, der einmal ins Reich kommt, aus eigener Anschauung draussehen von der Schönheit und Urwüchsigkeit seiner badischen Heimat erzählen kann.

Baden empfängt diesen Sommer wieder Tausende von Gästen aus den verschiedensten Gauen. In der Zeit vom 8. bis 15. Juli sind Arbeiter aus dem Gau Südb.-Pannover-Drömmelweg im Bedarft; in der gleichen Zeit kommen Dresdener nach dem Schwarzwald, vom 15. bis 22. Juli verbringen Arbeiter aus dem Gau Westfalen-Nord ihren Urlaub im Hochschwarzwald. Aus Westfalen, Pommern und allen Gegenden, die bereits Urlaubler in unser Land entsandt haben, liegen eine Menge Briefe und Dankschreiben vor, die nicht genug die bodische Gastfreundschaft und Aufmerksamkeit rühmen können. Mancher hat sich die Badener ganz anders vorgestellt!

Die vollstündlichen Veranstaltungen haben allgemein großen Eindruck gemacht und viele Freunde in Reich gewonnen.

Hier weitere Sonderzüge mit 10000 Mann sind für den badischen Schwarzwald gemeldet. Einzelne Kur- und Erholungsreisen haben mitgeteilt, daß sie wohl in der Vor- und Nach-

saizon Arbeiterurlaubler aufnehmen könnten, während der Haupturlaubszeit im Juli und August aber nicht in der Lage wären, Quartiere verfügbar zu machen. Wenn alle in Frage kommenden Kurorte ein Hebriges tun wollten, würden sich sicher Mittel und Wege finden lassen, um den Geist nationalsozialistischer Volksgemeinschaft in die Tat umzusetzen.



Generalfeldmarschall von Mackensen auf dem Treffen ehemaliger Pioniere in Pforzheim im Gespräch mit ehemaligen Kriegsteilnehmern. Foto: Karl Müller, Freiburg i. Br.

Auflösung des Badischen Waldbesitzerverbandes

Mit dem 1. Juni ist der Badische Waldbesitzerverband aufgelöst und in die Landesbauernschaft Baden eingegliedert worden. Förderung und Beratung der privaten Landwirtschaft werden der Hauptabteilung II der Landesbauernschaft unter der Leitung des forstwirtschaftlichen Gauinspektors H. A. Hübner, des Landesforstwirtschafters H. A. Hübner, des Landesforstmeisters H. A. Hübner, der forstwirtschaftlichen Kreisberater, damit durch die Auflösung des Waldbesitzerverbandes nicht eine Lücke im Holzverkauf des nichtstaatlichen Waldbestandes entsteht, wird die Staatsforstverwaltung die Beamten des Waldbesitzerverbandes übernehmen und den Holzverkauf in ähnlicher Weise wie bisher der Waldbesitzerverband durchzuführen. Bis zur Ueberleitung werden die Hauptgeschäftsstellen in Willingen und die Zweigstellen in Rosbach wie bisher im Holzverkauf tätig sein, so daß eine Unterbrechung nicht eintritt. Das Vermögen des Verbandes mit seinen Kassenbeständen geht an den Reichswaldverband über.

Jahre alte Hausierer Johann Bauer aus Mannheim von einem aus Richtung Heidelberg kommenden Personenauto von hinten angefahren und zu Boden geworfen. Mit einem Schädelbruch wurde er in das Stad. Krankenhaus Heidelberg eingeliefert.

Feuerbestattung Prof. Häberle — Zahlreiche Kranzbedeckungen

Heidelberg. Aus dem Bergfriedhof kommend hat heute nachmittags eine große Trauergemeinde in der Kapelle des Arcanatoriums, wo die Feuerbestattung des dier Tage im Alter von 70 Jahren verstorbenen Professors Dr. Daniel Häberle stattfand. Die Trauerrede hielt Stadtpfarrer W. A. H., der die tiefe Liebe Häberles zu seiner Pfälzer Heimat pries.

Im Namen der Universität und des badischen Unterrichtsministeriums sprach Professor Dr. G. R. H., der dem von unermüdlichem Forschergeist befeuerten Geologen, Geographen und Volkskundler warme Worte des Gedenkens widmete, wie auch Oberbürgermeister Dr. R. A. H. in seinen Worten für den verdienten Bürger der Stadt, den warmherzigen Freund der Kollektiven und den Biedererwecker aller Beziehungen zur linksrheinischen Rheinpfalz land. Prof. Erdmannsdorfer betonte den unerlöschlichen Verlaß, den die Naturwissenschaftler mathematische Natur und der Naturhistorisch-medizinische Verein durch Häberles Tod erlitten. Geheimrat Salomon-Caldi dankte noch einmal dem Freund des Geologisch-paläontologischen Instituts und zugleich für den Oberdeutschen Geologischen Verein, dessen freiwilliger, immer hilfsbereiter Mitarbeiter der Verstorbene 23 Jahre lang war.

Die zahlreichen weiteren Nachrufe und Kranzbedeckungen liegen noch einmal die Bestattung erkennen, deren sich Häberle in Heidelberg und der ganzen Kurpfalz erfreut hatte.

Für treue Dienste!

Badenburg. In Anerkennung ihrer Verdienste um den Verband und die Badenburger Ortsgruppe wurde Frauin Elisabeth W. Tripmacher-Ladenburg, die seit 1914 ununterbrochen in ehrenamtlicher Fürsorgearbeit steht, die Urkunde als Ehrenmitglied der 11ter Kameradschaft überreicht.

Reichsstatthalter Wagner Ehrenmitglied des 11ter Vereins

Heidelberg. Reichsstatthalter M. Wagner, der beim Tag der 11der in Rosbach im Kreis seiner alten Kameradschaften weilte, wurde zum Ehrenmitglied des Vereins der ehemaligen 11der Heidelberg ernannt. — Bei der Sitzung des Landesauschusses in Rosbach wurde beschlossen, das große 11der Treffen des Jahres 1935 nach Heidelberg zu verlegen.

Bereitbereitschaft tut not! Angefahren und schwer verletzt. Leimen b. Heidelberg. Auf der Koblenzer Landstraße wurde gestern Abend der 33-

Zwischenpiel / von Ernst Handschuh

In Schweringen war es, im berühmten Schlossgarten. Der Schrei eines Schwanes klang wie eine Klage. Doch draußen lag die Sonne blank über dem Pond und der Park hatte es schwer, in seinen Träumen zu bleiben. Ein Jüngling und eine Dame schritten durch den nördlichen Teil des Gartens, der das Badehaus des Kurfürsten Karl Theodor birgt. Sie hatten es nicht gleich gefunden und waren, von dem römischen Wasserfall kommend, zuerst in jene föhliche Menagerie eingetreten, wo geschmeidige Böckel böse auf eine räuberische Fule spuckten, die Täubchen in den Käfigen liehlich rüfften. Von dort aus erblickten sie das schlichte schöne Gebäude.

Den Jüngling dünkte es schon von Anbeginn an sinnlos, in diesem wunderbar verträumten Garten zu lauwandeln. Denn das Geld, das ihn in das sonnige Städtchen geführt, ihm mit zärtlichem Spargel gelobt und ihm endlich den Park erschlossen, gehörte der Dame, die er begleitete. Es hat wohl in seiner Tasche, doch um so mehr drückte es ihn. Zwar liebte ihn die Wohlhaberin; weil er indes zu zaghaft war, ihre Liebe zu erwidern, half ihm auch dies nicht. Sie war nun einmal eine sehr vornehme Dame und er nicht zuletzt ein Mann ohne Einkommen. „Oh“, sagte seine Begleiterin, als sie sich dem Badehaus näherten, „da sind ja noch die alten

Vorhänge hinter den Fenstern.“ Eine Bemerkung, aus der der Jüngling hätte entnehmen können, daß die Dame Frau genug war. Er jedoch beeilte sich, ihr zu erklären, daß die Karten, die er gelöh, auch zum Besuch dieser Wohlheit berechtigten. Es war eine nette redselige Frau, die sie empfing und in das Innere des Badehauses geleitete. Da waren nun die Halle mit einem farbenfrohen Deckenmalde, das allherdende Bad selbst, ein leidenschaftlicher Ausraum, die reichgeheuberten Arbeits- und Wohnzimmer. Spiegel an Spiegel aber mehrten Pracht und Glanz. Von neuem dachte der Jüngling an das fremde Geld, das ihn diese Kostbarkeiten schauen ließ. Schon wollte ihn die Schwermut gar tief in ihre Arme nehmen, als sich seine Begleiterin regte. — „Dies alles hier ist also genau geblieben, wie der Park, verlassen hat?“ — „Des wolle mer meine“, antwortete stolz die Führerin. — „Und sagen Sie, die Spiegel...? — Sind sie die nämlichen noch von damals?“

Der Jüngling horchte auf. Wo befand er sich gleich? — Im Badehaus des Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz, genau genommen am Arbeitszimmer dieses hohen und hochseligen Herrn. Wenn die Spiegel noch die alten waren, hatten sie dann nicht auch den Herrscher in sich aufgenommen? — Aber so ge-

wiß es ungezählte Male geschehen sein mochte, es war nicht die geringe Spur davon geblieben. Wer groß und schlau in dem Spiegel stand, war er. Schmal und bleich brach sein Gesicht aus dem geschliffenen Silber, und die Augen blickten blau und traurig. Jedoch von dem Fürsten, dem mächtigen, reichen und prachtliebenden Herrscher, fand sich nichts mehr. — Der Jüngling trat ganz nahe an einen der Spiegel heran. Doch es war er und sein anderer, der ihm aus dem blinkenden Glas entgegenkam. Er allein war es, und er war weder mächtig und reich, noch — der Jüngling schüttelte bestig den Kopf. Er sollte ohne Sehnsucht, ohne Wunsch und ohne Liebe sein?

Die Führung war zu Ende. Der Jüngling gab der Alten ein Trinkgeld, als sei es seiner eigenen Börse entnommen. Draußen schien es ihm, als hätte die Sonne den Park nun doch aus seinen Träumen gelöh. War es nicht ein gewaltiger lebendiger Dom, der sie tausend umsingt? Sie traten in ein kleineres Gewölbe, das einen Tempel trägt. Es webte noch Mober und Verfall daraus, und den Jüngling überfiel die alte Verzogenheit. Wo lina die Wirklichkeit an und was war ihr Ende? — Doch da sah er sich in den Spiegeln. Hatte der große Fürst nicht Macht und Reichtum lassen müssen? War es nicht die Sehnsucht, die allein äbrig geblieben? — Deutlich leante der Jüngling den Arm um seine Begleiterin und lächelte sie. Sie lieb es willig geschehen, und das Leben war bei ihnen.

Die Festspiele auf der Rißfaburg

Waldbhut. Die Festspiele auf der Rißfaburg nehmen einen guten Verlauf. Am Sonntag wohnten dem historischen Schauspiel „Kaisergericht auf der Rißfaburg“ von Brandes über 1000 Personen bei. Für den kommenden Sonntag hat Reichsstatthalter Robert Wagner seinen Besuch hierzu angekündigt.

Veränderungen im badischen Staatsdienst

(Dem Bad. Staatsanzeiger entnommen)

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern — Ernannt: Kurortdramaturg Professor Dr. Egon Kasper an der Musikalischen und Kirchenmusik der Universität Freiburg zum Musikdirektor als Nachfolger an der Heil- und Pflanzklinik Johann und Kriminalsekretär Alfred Peterzen in Karlsruhe zum Kriminalkommissar. — Vorrückung angetreten: Verwaltungspraktikant Franz Hübner in Waldshut als Kreisassistent. — Befördert: Regierungsrat Karl Diebel beim Bezirksamt Rastatt an das Volkspolizeiamt Rastatt und Verwaltungsinvestitor Otto Taz beim Bezirksamt Freiburg zu Leum in Bruch. — Auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt: Landrat Josef Roth in Offenburg. — Kraft Gesetzes in den Ruhestand getreten: Maschinenmeister Franz Mülle bei der Heil- und Pflanzklinik in Mannheim. — Zurückgekehrt: Kriminalkommissar Nikolaus Bauer in Mannheim und Volkspolizeiamtmeister Theodor Bauer in Pforzheim. — Befördert: Gendarmerieoberwachmeister Karl Käler in Ueberlingen; Gendarmerieoberwachmeister Friedrich Leppert in Rastatt; Amtsrat; Oberflieger Wilb. Englert bei der Heil- u. Pflanzklinik in Offenburg.

Personalveränderungen aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Justiz

Ernannt: Justizkammer Gail Volpert beim Amtsgericht Karlsruhe zum Justizassistenten. — Befördert: Justizinspektor Adolf Brünig beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Pforzheim. — Zurückgekehrt auf Antrag: Justizoberinspektor Johannes Müller beim Kreisamt Karlsruhe. — Befördert in den Ruhestand Kraft Gesetzes auf 1. Oktober 1934: Justizrat Otto Wier in Wertheim.

Personalveränderungen aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus u. Unterricht

Ernannt: Prof. Dr. Albert von Müllerfeld an der Landeshochschule St. Gallen zum ordentlichen Professor der Botanisch-physiologischen an der Landeshochschule Karlsruhe. — Befördert: Prof. Dr. Friedrich Müllerfeld an der Landeshochschule Karlsruhe. — Befördert auf Antrag: Justizoberinspektor Johannes Müller beim Kreisamt Karlsruhe. — Befördert in den Ruhestand Kraft Gesetzes auf 1. Oktober 1934: Justizrat Otto Wier in Wertheim.

Pfalz

Langen vermist — erschossen aufgefunden. Waldshut. Der seit 14. Mai vermist 17-jährige Franz Langenstien wurde gestern beim Grasbüdel 50 Meter von der eiserlichen Bohrung entfernt tot aufgefunden, nachdem bisher verschiedene Streifen nach dem Abhängigen erfolglos waren. Die durch das Gericht festgestellt wurde, liegt Selbsttötung vor. Der junge Mann, der schon wiederholt Selbstmordgedanken geäußert hat, hatte sich mit dem Dienstrevolver des Vaters einen Kopfschuß beibracht.

Die abschlägliche Kurve

Oberotterbach. Auf der etwas abschlägigen Staatsstraße verlor die Ehefrau des Bauarbeiters Meurer von hier die Herrschaft über ihr Fahrrad und konnte in voller Fahrt gegen das Gasthaus Bed. Durch den Anprall erlitt die Bedauernswerte außer sonstigen Verletzungen am Körper eine schwere Gehirnerschütterung.

Die unübersichtliche Kurve

Ruhbad. An der unübersichtlichen Kurve der Neustädter Straße fiel ein von Neustadt kommender Radfahrer mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Lastauto mit Anhänger zusammen. Der Radfahrer wurde unter den Anhänger geschleudert, dessen Räder ihm über die Beine ginaen. Der Schwerverletzte wurde in das Neustädter Krankenhaus eingeliefert.

Das Kommi von Rosen!

Landshut. Vermutlich infolge zu raschenfahrens geriet hier in einer Kurve ein Sechsjähriger Personentransportwagen aus dem Saargebiet in den Straßengraben. Das Fahrzeug überrannte die Ueberbrückung des Grabens, wobei der Hinterradreifen platzte. Die beiden Fahrer erlitten erhebliche Hautabschürfungen und Glassplitterverletzungen im Gesicht und an den Händen und wurden in das Landshuter Krankenhaus überführt. Der Wagenführer konnte nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen werden. Der schwerbeschädigte Wagen mußte abgeschleppt werden.

18-jähriges Mädchen erschießt sich — Der Vater wegen Mißhandlung festgenommen

Virmans. In Virmanshausen ereignete sich gestern Abend eine Tragödie, die das ganze Dorf in Aufregung versetzte. Der 18-jährige Albert Römer und dessen 18-jährige Tochter wurden unter dem Verdacht der Mißhandlung festgenommen. Das Mädchen wurde wieder entlassen, nachdem es ein umfassendes Geständnis abgelegt hatte. Unmittelbar darauf erschoss sich das Mädchen in der eiserlichen Wohnung mit der Pistole seines Vaters. Unter dem Eindruck des furchtbaren Geschehens legte auch der Vater ein Geständnis ab. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Virmanshausen eingeliefert.

Saargebiet

80 Siegelringe — ein tüchtiger Wirt

Völklingen. Das Uhrwarengeschäft A. B. Der in Oberdörfingen wurde in der Nacht zum Sonntag von Einbrechern heimgegriffelt. Aus der Schaufensteranlage wurden acht Damenermbandsuhren und achtzig Siegelringe gestohlen.

Gebt Acht auf spielende Kinder

Völklingen. Das dreijährige Söhnchen des Schuhmachers Siesseß lief am dem Marktplatz rückwärts gegen einen vorüberfahrenden Lieferwagen eines Wüddorfer Händlers. Das Kind wurde umgestoßen und vom Hinterrad des Wagens überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Da...
1925...
1831...
1838...
1878...
1864...
1886...
Sonne...
20.23...
gang...
Für...
woche...
des...
Frei...
in...
statt...
der...
80...
Mann...
heute...
in...
seinen...
70...
serie...
B...
E...
25...
Friedr...
auf...
Kriminal...
Herr...
Staats...
ununter...
schworen...
Denk...
Der...
des...
Herr...
im...
durch...
sind...
am...
lung...
dieser...
praktisch...
für...
durch...
rung...
der...
lungen...
Frauens...
polstre...
War...
Die...
mit...
In...
Firmen...
chen...
Verlang...
2000...
ein...
Vertre...
Haltung...
Bären...
verpflicht...
Die...
Stellung...
täufler...
die...
über...
zusehen...
V...
nahme...
obwohl...
werden...
gestellt...
geboden...
zur...
bindliche...
erteilt...
Schwinde...
eine...
Bef...
Die...
mit...
Der...
sation...
des...
Organisat...
S.O.S...
Monats...
boien...
um...
eine...
gung...
der...
sepwell...
grob...
tauschen...
Saubere...
sichen...
Stio...
fation...
Au...

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 13. Juni 1934:

- 1525 Vermählung Martin Luthers mit Katharina von Bora.
 - 1831 Der Pfarrer James Clerk Maxwell in Edinburgh geb. (gest. 1879).
 - 1838 Der Maler Eduard v. Gebhardt in St. Johannes in Elmland geb. (gest. 1925).
 - 1878 (bis 13. Juli): Berliner Kongress.
 - 1884 Die oberschlesische Dichterin Elisabeth Gradowitz in Ratibor gest.
 - 1886 König Ludwig II. von Bayern (geb. 1845) verunglückt mit dem Trencherz B. v. Guden im Starnberger See.
- Sonnenaufgang 3.37 Uhr, Sonnenuntergang 20.23 Uhr, Mondaufgang 4.07 Uhr, Monduntergang 21.59 Uhr.

Zur Rotkreuzwoche. Anlässlich der Rotkreuzwoche findet am Freitag eine Kochausstellung des Frauenvereins vom Roten Kreuz Mannheim in den Räumen des Mannheimer 1. 3. 1 statt. Anschließend beginnt dann der Verkauf der ausgestellten Gegenstände.

80 Jahre alt. Herr Math. Juchinger, Mannheim-Neinhaus, Frühlingsstraße 44, feiert heute in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

70 Jahre alt. Ihren 70. Geburtstag feierte die Ehefrau des Dachdeckermeisters Karl Burg, Mannheim-Luzenberg, Gerwigstraße 18, Elise Burg, geb. Tröhl.

25jähriges Dienstjubiläum. Kriminalsekretär Friedrich Schäfflein, kann am 15. Juni auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Kriminal-Polizei in Mannheim zurückblicken. Herr Schäfflein ging am 1. 10. 1904 bei der Staatspolizei in Mannheim zu, wo er seitdem ununterbrochen treu und gewissenhaft seinen schweren Dienst versah.

Denk an das Auslandsdeutschtum

Der Reichsführer des Völkerbundes für das Deutschtum im Ausland, Herr Dr. Steinacher, hat angeordnet, dass in Juni noch eine Sammlung für den Völkerbund durchgeführt werden muss. Diese Sammlung findet vom 18. bis 24. Juni als Hausammlung, am 21. und 22. Juni als Strohsammlung statt. Pflicht jedes Deutschen ist es, sich an dieser Arbeit für das Auslandsdeutschtum auch praktisch zu beteiligen. Dieses gilt insbesondere für alle Mitglieder der Ortsgruppen, die hierdurch aufgefordert werden, an der Durchführung der Hausammlung mitzuwirken. Anmeldungen hierzu erbitte wir unterjährig an die Frauengruppe, z. Bb. von Frau Schneider, Leopoldstraße 6 (D 8).

Warnung vor Schwindelfirmen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: In Zeitungen erscheinen oft Inserate von Firmen, die General- und Bezirksvertreter suchen. Von den Bewerbern wird in der Regel verlangt, dass sie über ein Kapital von 500 bis 2000 RM. verfügen können. Es kommt dann ein Vertrag zustande, der den Bewerber zur Haltung eines Lagers bzw. zur Abnahme von Waren im Betrage des angegebenen Kapitals verpflichtet, die bar bezahlt werden müssen. Die Bewerber, die glauben, jetzt eine lohnende Stellung erhalten zu haben, werden schwer enttäuscht, weil es ihnen meist nicht möglich ist, die übernommenen Waren mit Verdienst abzusetzen. Nur unter großen Verlusten ist manchmal der Absatz noch möglich. Eine Zurücknahme der unfertigen Waren erfolgt nicht, obwohl die Lieferfirmen dies zusichern. Oft werden in einem Bezirk mehrere Vertreter angestellt, jedem wird aber der Alleinverkauf angeboten. Das Landesstrafrechtamt mahnt zur größten Vorsicht bei Eingehen von Verbindlichkeiten mit diesen Firmen. Auskünfte erteilt die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Hamburg, Börse, gegen eine Gebühr von — 30 RM.

Bekämpfung von Schmutz und Schund

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Minister des Innern hat die Organisation „S.O.S.-Korrespondenz“ für den Bereich des Landes Baden verboten und die von der Organisation herausgegebenen Schriften „S.O.S.-Korrespondenz“ und die illustrierte Monatszeitschrift „Gehänsel und Liebesleben“ verboten. Bei der Organisation handelt es sich um eine über Deutschland verbreitete Vereinigung, deren Mitglieder, bei denen es sich um jeweils anormal veranlagte Menschen handelt, groß unzüchtige Schriften und Bilder austauschen. Da eine derartige Vereinigung den Sauberkeitsbestrebungen des nationalsozialistischen Staates widerspricht, wurde die Organisation und ihre Schriften verboten.

Sie haben sich — — aber wie!!!



Er fuhr mit achtzig Kilometer Und sie hat nicht viel weniger druff! Er war ein großer Schwerefahrer Und beide pafsten sie nicht uff!

Er schaut nach links — und sie nach rechts Dar auf! — im Eifer des Gefechts — Ein Splittern, Krachen fürchterlich Und siehe da! — — Sie haben sich!!!

Aus dem Notizbuch eines Mannheimer Verkehrsschutzmannes Zur Verkehrserziehungswoche

Finden wir uns nicht mehr zurecht in Mannheims Straßen, droht uns die Brandung des Großstadtverkehrs zu verschlingen? Fast lassen die täglichen Berichte vom Kriegsschauplatz des Straßenverkehrs diese Befürchtung als gerechtfertigt erscheinen. Aber es ist nicht ganz so schlimm, denn mit den Unfällen hat ja auch der Verkehr zugenommen.

Beim Studium der ausführlichen Statistik der Mannheimer Verkehrspolizei ist interessant, wie sich die Schuldfrage bei den Unfällen verteilt. Der Polizeibeamte, der beim Unfall zu spät kommt, ist oder vom nächsten Retter oder von der Streife gerufen wird, macht sich seine Notizen auf Grund eigener Wahrnehmung oder auf Berichten von Augenzeugen. Er ist eine wichtige Person bei späteren Gerichtsverhandlungen über den Fall. Seine Meldungen werden weitergegeben und in der Verkehrspolizei des Polizeipräsidenten gesammelt. Es gibt bestimmte, immer wiederkehrende Bemerkungen in diesen Meldungen, wie ja auch die Art der Unfälle sich ständig wiederholt. Nur der Betroffene meint jeweils, dass ihm allein so was passieren könnte. Dabei vielleicht der Ausruf: „Und das mühte ausgerechnet mir passieren...“

Da heißt es in den polizeilichen Meldungen: „Die Schuld trifft den Motorfahrer, weil er dem Radfahrer das Vorfahrtsrecht nicht einräumte, obwohl sich dieser auf der Hauptverkehrsstraße befand.“ Man sieht daraus, dass auch der Radfahrer durchaus als vollwertiger Benutzer des Radverkehrs angesehen wird, denn unter Umständen das Vorfahrtsrecht gebührt. Dann wieder wird ein

Motorradfahrer als schuldig befunden, weil er zu schnell mit seinem Motorrad gefahren ist. Radfahrer sind selbst schuld an einer Katastrophe, wenn sie, wie das Notizbuch des Schutzmanns mißbilligend vermerkt: „Beim Verlassen der Fahrbahn kein Richtungssignal gegeben haben.“ Ganz allgemein heißt es manchmal, daß „die nötige Vorsicht außer acht gelassen wurde“, wobei die zutreffendste Bezeichnung der Nachlässigkeit unserer fahrenden und laufenden Zeitgenossen. Auch der Fußgänger, mit dessen Unvorsicht der Fahrer immer zu rechnen hat, ohne sich vorher zu überzeugen, ob sie auch frei ist.“ Das ist eine Unterlassungsfrage, deren sich fast jeder von uns gelegentlich anzulösen hat.

Es ist jugendebenermaßen für Fahrer und Fußgänger nicht einfach, weil durch unsere Quadrate zu kommen. Die Fahrer ärgern sich über die dauernde Bremsung durch die vielen Kreuzungen, und der Fußgänger wartet nicht immer, bis er gefahrlos den Fahrbahn überquert kann.

Wir haben eine ganze Menge gefährlicher Straßenzugänge und Punkte, die immer wieder in den Polizeiberichten erwähnt werden.

Da sind zunächst die Fußgängerstraßen zu den Redar- und Kleinbrücke und Straßenzugängen, die auf die Breite Straße und die Planen oder den Ring einmünden. Aber auch die in den Lattenfall einmündenden Straßen werden häufig in den Unfallberichten als Ort der

Unfälle genannt, dann noch die Kreuzung Rosenkranz- und Zalkstraße, Heinrich-Von-Schwabenstraße und die Türerstraße in Neustadt. Es gibt unheimlich viel Möglichkeiten zu Verkehrsunfällen in unserer Quadratstadt, man sollte sie möglichst nicht alle ausnützen.

Die Zunahme der Kraftwagen in der letzten Zeit verpflichtet die Fahrer und Fußgänger zu größter gegenseitiger Rücksichtnahme im Straßenverkehr. Es wird sich nicht vermeiden lassen, daß das Groß der Bevölkerung von Mannheim aus Fußgängern besteht, die keinen Wert darauf legen, auf unnatürliche Weise durch unvorsichtige Fahrer „ausgerollt“ zu werden. Sie haben sicherlich auch nicht die Absicht, oder den Wunsch, sich einem durchaus wünschenswerten Autoverkehr entgegenzustellen, weder buchstäblich noch bildlich.

Daher: Vorsicht und Rücksicht im Straßenverkehr, um die Unfallzahlen möglichst zu vermindern. X

Die Preisträger im großen Preiswettbewerb über Verkehrsdiziplin

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Das Preisrichterkollegium für das vom Minister des Innern veröffentlichte Preiswettbewerb über „Verkehrsdiziplin“ hat folgende Einwendungen mit Preisen ausgezeichnet: 1. Preis: die Kuffayfolge „Verkehrsdiziplin“ von Genarmeriehauptwachmeister Karl Hummel in Konstanz, 2. Preis: die Kuffayfolge „Verkehrsdiziplin“ von Maschineningenieur F. B. Engeborn, Mittelteil der Motor-AM und des NSKK in Freiburg, 3. Preis: die Einwendung „Infern Freund, dem Fußgänger“ von Herbert Hüpenicht. Der Einsender wird gebeten, seine Anschrift dem Minister des Innern mitzutellen. 4. Ein Trostpreis: Die Einwendung „Verkehrsdiziplin blau“ von Polizeikommissar Fench in Mannheim.

Den übrigen Einsendern, die nicht mit Preisen bedacht werden konnten, wird für ihre Mitarbeit und die teilweise wertvollen Anregungen gedankt. Die Arbeiten sind im Rahmen der Reichsverkehrserziehungswoche der Presse zur Veröffentlichung übergeben worden.

Die NS-Volkswohlfahrt errichtet eine Ehe- u. Sexualberatungsstelle

Das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP hat eine Ehe- und Sexualberatungsstelle errichtet. Aufgabe dieser Beratungsstelle ist, Volksgenossen und Volksgenossinnen vor heftiger Eheschließung zu beraten und dafür zu sorgen, daß die Grundvoraussetzungen der zukünftigen Ehe erfüllt werden, mit dem Ziel, einen körperlich und geistig erdgehenden Nachwuchs heranzuzüchten und zu erreichen, daß ebrenhaften ergebenden Menschen, deren Eheschließung an irgend welchen Umständen scheitert, die Ehe ermöglicht wird. Durch Aufklärung soll weiter erreicht werden, die Fortpflanzung erkrankten Nachwuchses zu verhindern, erdgehenden Nachwuchs aber in jeder Beziehung zu fördern.

Fehlverbindungen und unglückliche Ehetümer können beseitigt werden, wenn die jungen Leute schon vor der Ehe, ja schon vor der Verlobung sich vertrauensvoll an diese Stelle wenden. Aber auch Menschen, deren Ehe in Gefahr ist gerettet zu werden, sollen beraten werden.

Die Sprechstunden, die von dem Vertrauensarzt der NSDAP gehalten werden, finden zunächst im Hause „Ritter und Kind“, L 5, 6, jeweils Mittwochsnachmittags von 18—19 Uhr statt und können von jedem aufgesucht werden. Sie sind kostenlos.

Instandsetzungen u. Umbauarbeiten an Gebäuden

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Bekanntlich dürfen für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten, die vor der Beantragung der Reichszulassung bei den für die Bewilligung zuständigen örtlichen Stellen begonnen worden sind, Reichszulassung nicht bewilligt werden. Trotzdem werden wiederholt Zuschüsse für Arbeiten beantragt, die vor der Antragstellung begonnen oder bereits ausgeführt waren. Um diesem Mißbrauch entgegenzutreten hat der Reichswirtschaftsminister die Wohnungsreferate der Länder ersucht, vorzuschreiben, daß der Zeitpunkt des Beginns und der Beendigung der Arbeiten auf den Rechnungen angegeben werden muß. Die für die Bewilligung der Zuschüsse in Baden zuständigen örtlichen Stellen sind daher angewiesen worden, von den Handwerfern, Lieferanten usw. bei der Aufstellung der Rechnungen allgemein die erwähnten Angaben zu verlangen.

Die Leitsätze des Rhyffhäuserbundes

1. Ehrung unserer Toten aus den vergangenen Kriegen. Unterstüßung der Kriegsgriberfürsorge.
2. Pflege der großen deutschen Vergangenheit. Pflege der dankbaren Erinnerung an die Taten unserer Väter und großen Männer. Wahrung ihres Geistes.
3. Erziehung von charaktervollen und verantwortungsbewußten Persönlichkeiten zu Familienmännern und Frömmigkeit.
4. Erhaltung des Geistes der Wehrhaftigkeit und Stählung des Willens zur Freiheit der Nation.
5. Erhaltung des nationalen Zusammenschlusses im Sinne des nationalsozialistischen Staates zum Dienst am Vaterland.
6. Kampf für deutsche Ehre und deutsches Recht, besonders gegen die Kriegsschuldlinge.
7. Pflege soldatischer Selbstzucht, der Pflicht und Ueberzeugungstreue.
8. Kameradschaftsbündnis durch soziale Fürsorge für bedürftige Mitglieder und ihre Familien, namentlich der Kinderreichen. Ehrung und Betreuung unserer ältesten Kameraden.
9. Durchdringung der Jungen in unseren Familien mit Rhyffhäusergeist: Vaterlandsliebe, Kameradentreue, Erziehung zu Ehre und Wehrhaftigkeit, zu festem und kampferprobtem Mannestum.
10. Aufrechterhaltung der Verbindung mit deutschen Brüdern, besonders alter Soldaten — im Ausland. Wirken für Rückgabe der Kolonien.
11. Förderung der Ausbildung in solchen Aufgaben, die auch an alte Soldaten herangetragen können.

Auch im Verkehr zeigt sich die Volksgemeinschaft!

Aufmerksamkeit, Vorsicht, Rücksicht ist Pflicht jedes Einzelnen

Oberster Grundsatz: Sicherheit vor allem!

Frühlingsfahrt ins Blaue der NSOB-Ortsgruppe Neckarstadt-West

Den Anwohnern des Marktplatzes der Neckarstadt bot sich zu früher Morgenstunde ein nicht alltägliches Schauspiel. Auto um Auto rollte heran und bald erblickte man einen stattlichen Wagenpark von über 50 Fahrzeugen, welche die zu obiger Ortsgruppe gebürtigen Mitglieder einmal aus der Enge der Stadt hinausführen sollten in die freie, im sonnigen Frieden liegende Götternatur. Bald hatten die inzwischen versammelten Fahrteilnehmer — Kameraden, Kameradinnen und -innen — in den bereitstehenden Kraftwagen Platz genommen und auf einem Lastwagen wurde der heimliche Spielmannszug der Ortsgruppe untergebracht. Um 8.30 Uhr konnte der Obmann der Ortsgruppe, Kam. Alois Weber, das Zeichen zur Abfahrt geben, und in muster-gültiger Fahrordnung setzte sich der stattliche Zug der Fahrzeuge über Mittelstraße — Neckarplatz — Friedrichsbrücke — Friedrichsring — Wasserturm, und

der prächtige Autofors, dessen Spitze an der Augustanlage und dessen Schlusswagen noch am Abfahrtsplatz sich befand, wurde von den Passanten bewundert.

Ran ging es in flotter Fahrt aus der Stadt hinaus über Seckenheim, Dingen, Wetzlingen; um 7.45 Uhr wurde das im frühsummerlichen Schmutz prangende Heidelberg passiert, und weiter ging es am Neckar entlang durch Schleibach und das herrliche am Neckarbogen liegende Neckargerinsd. Von hier ab ging es abwärts die Straße über Mauer — Neckersheim — Ziegenhaußen — Hoffenheim nach dem Amtsdorf Sinsheim. Hier erfolgte eine längere Frühstüchtpause. Die Wagen parkten auf dem Adolf-Hitler-Platz und die Fahrteilnehmer begaben sich in das in unmittelbarer Nähe gelegene Stadtpark-Restaurant. Beim Einzug in den Saal erkörnten schneidige Marschmärsche der Stadtkapelle und der selbsterrichteten Obmann der NSOB-Ortsgruppe Sinsheim, Kam. Neumann, richtete an die Mannheimer Kameraden und Kameradinnen herzliche Begrüßungsworte. Nach einer Minute stillen Gedanken an die auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden dankte Ortsgruppenobmann Weber für den freundlichen Empfang und brachte auf unserer Frontkameraden und obersten Führer Adolf Hitler ein dreifaches, von den Anwesenden freudig aufgenommenes Sieg Heil aus. Nach gemeinsamem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wesfel-Liedes ließ man sich das Bier vom Bier und seinen Helfern gebotene einfache Frühstücksmunden, denn die Fahrt durch die Morgenfrische hatte allen einen guten Appetit geweckt. Nach über 1 1/2 stündigem Aufenthalt begaben sich die Teilnehmer der Ausfahrt wieder in ihre Wagen und unter herzlichen Abschiedsgrüßen der Sinsheimer Kameraden und Einwohner wurde gegen halb 12 Uhr die Fahrt fortgesetzt. Unter dem Geläute der Mittagsglocken wurde das reizvolle Bad Nappanna durchfahren. Bis dahin hatte der Weiterzug die Fahrt anadia durch Sonnenchein verschönt. Als man jedoch das romantisch daliegende Wimpfen passierte, zogen sich schwere Gewitterwolken zusammen und plötzlich setzte unter Bliz und Donnergeräusch ein strömender Negenzug ein. Doch hierdurch ließen sich die Fahrteilnehmer keineswegs die fröhliche Stimmung nehmen; im Gegenteil bot ihnen das Erlebnis eines heftigen Gewitters in freier Natur ein selten schönes Schauspiel. Nachdem das Städtchen Jagstfeld und der Ort Untergriesheim durchfahren war, traf die Spitze des Wagenzuges bei noch unermindert starkem Regen an dem Ziele der Fahrt: Herbolzheim an der Jagst ein.

Die Kameraden von Herbolzheim führten ihre Gäste in die drei am Orte befindlichen Gasthäuser. Die Mehrzahl der Gäste — 200 Personen — fanden in dem sogenannten Schlöschchen Platz, die übrigen verteilten sich auf die Wirtschaften „Zum Löwen“ und „Zum Lamm“. Hier wurden alle Teilnehmer der Fahrt durch ein reichliches und ausgezeichnetes Mittagessen verpflegt. Nach dem Mittagmahl — der Regen

hatte inzwischen nachgelassen und die Sonne schaute hinter den noch immer dichten Regenschichten hervor — begab man sich unter Vorantritt des von Kam. Contadi geführten Spielmannszuges mit den Herbolzheimer Kameraden und vielen Ortsbewohnern auf den Friedhof zur Ehrung der gefallenen Kameraden. Ortsgruppenobmann Weber legte am Ehrenmal namens der Kameraden der Ortsgruppe Mannheim-Neckarstadt-West einen Kranz nieder, während der Spielmannszug das Lied vom guten Kameraden intonierte. —

Nach der Rückkehr vom Friedhof versammelten sich sämtliche Teilnehmer im Schlöschchen, wo sie im Namen der Ortsgruppe Herbolzheim seitens des Ortsgruppenobmanns Bogt sowie des Kameraden Kenninger auf das herzlichste begrüßt wurden. Obmann Weber überreichte der Ortsgruppe Herbolzheim zum Zeichen treuer Kameradschaft und echter Volksgemeinschaft ein Banner, gestiftet von den Mitfahrern seiner Ortsgruppe, und sprach gleichzeitig den Dank für die von den Herbolzheimern Kameraden im letzten Winter für die den bedürftigen Kindern der Ortsgruppe Neckarstadt-West gespendeten Äpfel aus.

Unter noch wiederholten herzlichsten Reden und Erwiderungen trat nunmehr der gemütliche

Teil in seine Rechte. Die Kapelle spielte lustige Reisen und die Jugend riskierte sogar ein Tanzchen. So vergingen bei fröhlicher und echt kameradschaftlicher Unterhaltung die Stunden und gegen 1/6 Uhr wurde zur Rückfahrt gerufen. Nach überaus herzlichem Abschiedswort und nachdem auf den obersten Führer Adolf Hitler ein dreifaches Sieg-Heil und das Deutschlandlied besungen war, verließ man in wieder geordnetem Zuge Herbolzheim und kehrte in froher Stimmung und in dem Bewußtsein, einen selten schönen Tag in wahrer Volksgemeinschaft und Kameradschaftlichkeit verlebt zu haben, durch das liebevolle Neckartal über Eberbach, Hirschhorn, Neckarsteinach, Heidelberg nach Mannheim zurück, wobei alle Teilnehmer der Fahrt gegen 8 1/2 Uhr wohlbehalten und voll befriedigt eintrafen.

Nicht unterlassen sei, den Mannheimer Firmen und Volksgenossen, die durch bereithaltige Zurverfügungstellung ihrer Kraftwagen den Kriegspersonen der Ortsgruppe Neckarstadt-West diese selten schöne Fahrt ermöglicht haben, den herzlichsten Dank auszusprechen, da sie durch diese Bereitwilligkeit bewiesen haben, daß der Wunsch und Wille unseres Führers Adolf Hitler, Gemeinnutz vor Eigennutz zu stellen, zu erfüllen ist. —

An den Schaufenstern der Café-Ronditorei Thraner in C 1

wird mancher Vorübergehende in den letzten Tagen interessiert stehen geblieben sein, um die aus Anlaß der Renovierung des Hauses ausgefallenen reizvollen Erzeugnisse des Konditorenwerkes zu betrachten. Das eine der Schaufenster zeigt einen Kugelhahn mit dem Modell eines imotorischen Großflugzeuges. Der Gangar ist ganz aus Waffeln, Marzipan und Schokolade hergestellt. Die anderen Fenster zeigen ein elektrisch betriebenes Drehmodell mit zwei Marzipanflugzeugen und eine Zusammenstellung seiner, in eigener Arbeit hergestellter Pralinen. Am Sonntag veranstaltete der jetzige Besitzer des Hauses eine Führung durch seinen Betrieb, der einen Einblick gab „hinter die Kulissen“ eines solchen Unternehmens. Da gibt es einen Keller zur Aufbewahrung von Spirituosen aller Art, zwei große Kessel für warmes Wasser und Dampferzeugung, in dem Eisabfrierraum der Konditorei eine Brown-Boveri-Kühlanlage mit 1400 Kalorien Kühlerwert, einen Eiskonserverator, der das Speisefeis auf einer Temperatur von 14 bis 18 Grad Kälte hält, ferner einen elektrisch betriebenen Kühlschrank für Butter, Torten usw. und eine Hob- und Zerleiernmaschine. Der Baderaum enthält als wichtigstes Stück den großen elektrischen Ofen, der gegenüber dem alten System verschiedene Vorteile hat, von denen der wichtigste der ist, daß er teilsweise heizbar ist, was eine große Ersparnis bedeutet. In diesem Räume hat jede Maschine (Teigwalzmaschine, Rühr- und Mischmaschine (Handarbeit von Karl Kreis-Mannheim) usw.) einen eigenen Motor, was die Gefahren des Transmissionsbetriebes erheblich herabsetzt. Im ersten Obergeschoß befindet sich das Laboratorium, wo die Pralinen hergestellt werden. Die Einrichtung besteht aus dem Gasofen für

die Zucker- und Schokolademasse, einer Walzmaschine für Nugat- und Mandelmasse, einer Waffelmühlemaschine mit Zerleiernvorrichtung, einer Fondant-Herstellungsmaschine mit Wasserkühlung und dem Vuderschrank, wo die Pralinenhülle in Vertiefungen gegossen werden, die man vorher mit Holzformen in den Vuderschrank, sowie der Pralinen-Temperiervorrichtung, wo durch Erzielung einer ganz bestimmten Temperatur die Mafur der Pralinen erreicht wird. Daneben befindet sich ein großer Schrank mit den verschiedensten Zin-Formen. Interessant sind die Meisterstücke des Baders des jetzigen Besitzers, des Konditoreimeisters Otto Schmidt (+ 1931), zwei kunstvolle Schokoladen-Kassen mit Zuckerverzierungen.

Für die 2 Angestellten des Hauses, dessen jetziger Besitzer, Kurt Schmidt, trotz jugendlichem Alter das alte Geschäft in tatrastigster Weise fortführen konnte, ist in bester Weise gesorgt. Es gibt mehrere getrennte Schlafzimmer für weibliche und männliche Angestellte, einen Schlafrum für Ledrige mit Radioanschluss, eine Waschluge für Personalwäsche, ein Brausebad für die Angestellten und auf dem Dache einige Vogelkäfige, die von den Angestellten während ruhiger Geschäftsstunden und Freizeiten zu Sonnenbädern benutzt werden können. Daneben enthält das Haus noch einige Lagerräume für Zucker, Lebensmittel, Einpackpapier und dergleichen. Im Dachraum gibt es noch den Erhaustur für die beiden Publikumsräume und die modernsten Luftschuhgeräte mit Sandlästen. Die Betriebsordnung ist nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes zur Ordnung der Arbeit ausgestaltet.

Neubelebung des Mannheimer Parkfestes

Die die Presse bei einer Besprechung im Waldparkrestaurant „Am Stern“ erklärt, werden die Mannheimer Parkfeste, die vor Jahren Kultstätte im wahren Sinne des Wortes gewesen sind und die seit einem Massenbesuch zu verzeichnen hatten, wieder aufgenommen werden. Das erste Mannheimer Parkfest nach jahrelanger Unterbrechung wird sich allerdings auf einen Tag beschränken, dafür aber die mannigfaltigsten Genüsse bieten. Ein umfangreiches Programm ist aufgestellt worden und namhafte Künstler werden für die Ausgestaltung besorgt sein. Als Anlager und als Hauptprogramm zugleich wird sich Audi Frank betätigen und der Komiker Toni Kunz, der ja kein Unbekannter ist, dürfte wohl noch schwereres Geschäft aufzubauen, das die Alltags Sorgen verdrängen wird. Weiterhin wird das Flora-Quartett mit, das keiner besonderen Empfehlung bedarf. Die Aufse der Tanzkunst ist durch die Geschwister S i o r e f vertreten, die mit Tanzduetten und Tanzpielen erfreuen sollen. Erstklassig ist auch der Kunstreitfer Adolf Benzinger, dessen Klavierschmmer mit dem lombischen Motorrod den Reizfluch bilden wird. Die Kapelle Friß Augustmann mit ihren

Die die Presse bei einer Besprechung im Waldparkrestaurant „Am Stern“ erklärt, werden die Mannheimer Parkfeste, die vor Jahren Kultstätte im wahren Sinne des Wortes gewesen sind und die seit einem Massenbesuch zu verzeichnen hatten, wieder aufgenommen werden. Das erste Mannheimer Parkfest nach jahrelanger Unterbrechung wird sich allerdings auf einen Tag beschränken, dafür aber die mannigfaltigsten Genüsse bieten. Ein umfangreiches Programm ist aufgestellt worden und namhafte Künstler werden für die Ausgestaltung besorgt sein. Als Anlager und als Hauptprogramm zugleich wird sich Audi Frank betätigen und der Komiker Toni Kunz, der ja kein Unbekannter ist, dürfte wohl noch schwereres Geschäft aufzubauen, das die Alltags Sorgen verdrängen wird. Weiterhin wird das Flora-Quartett mit, das keiner besonderen Empfehlung bedarf. Die Aufse der Tanzkunst ist durch die Geschwister S i o r e f vertreten, die mit Tanzduetten und Tanzpielen erfreuen sollen. Erstklassig ist auch der Kunstreitfer Adolf Benzinger, dessen Klavierschmmer mit dem lombischen Motorrod den Reizfluch bilden wird. Die Kapelle Friß Augustmann mit ihren

zehn Solisten und die Tanzkapelle Klein mit den Stimmungslangenen bürden dafür, daß die Tanzlustigen nicht zu kurz kommen. Zwischen den einzelnen Programmnummern, die im Saal und im Garten gezeigt werden, kann jeweils getanzt werden, da die Tanzfläche ständig freigehalten und im Garten das Podium für die Darbietungen seitlich der Tanzfläche erstellt wird. Tanzspiele, Baskettänze und andere Liebertänze werden die Tanzunterhaltung recht vielseitig machen. Selbstverständlich eröfren Saal und Garten eine dem Parkfest entsprechende Ausschmückung. Zur Einleitung des Parkfestes geben die beiden Tanzkapellen am Samstagabend um halb 8 Uhr auf dem Marktplatz ein Standkonzert, ehe es zum Waldpark hinausgeht. Für ausreichende Fahrgelagenheit mit Kraftwagen und Pferdewagen ist Sorge getragen. Um das Parkfest nicht abbrechen zu müssen, wenn es am schönsten ist, wurde Polizeistundenverlängerung beantragt, so daß auch die Inermüdbilchen zurückerufen werden. Zur Verhütung der Kaugenheiten sei betonen, daß die Schwanen das Fest nicht beeinträchtigen werden, weil es noch keine gibt. Es bleibt somit nur der eine Wunsch, daß das Parkfest mit einem warmen Sommerabend bedenkten möge.

Frohes Leben im Friedrichspark

Im Sommer ist die Zeit zu schönen Gartenfesten, und wirklich — alle Hände rühren sich, um den vergnügten und sorglosen Abend vorzubereiten. So herrscht in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Friedrichspark reges Leben. Vor allem, was erstaunlich ist, diese Sammlung für die Tombola, ein Schrank ist vollgepropiert, ein großer Koffer bis oben gefüllt, hier liegen elektrische Bügeleisen, Heizkissen, Sewice, Platten, man kann gar nicht alles nennen, was von der Ortsgruppe zusammengetragen wurde. Das ist das Bild, das dem Besucher der Geschäftsstelle sofort auffällt, aber was bringt

Der große Abend der Ortsgruppe Friedrichspark im Friedrichspark am 16. Juni noch?

Der 32 Mann starke VC-Musikzug unter der Leitung des MRH Roth wird spielen. Die oberbayerische Trachtengruppe „Gelbeise“ zeigt original-bayerische Tänze, Feel und Wil Hoos tanzen akrobatisch und grotesk, ein Ballet (G. Auf) ist auch da. Vor allem: großartige Liebertänze (man darf eben das Schönste nie verraten), Feuerwerk (die Mannheimer Feuerwerker Busch und Sch. Schlerff) und Tanz. Karten kosten im Vorverkauf 30 Pf. (Abendkasse 50 Pf.), eigentlich viel zu wenig, wenn man geben hat, was einem das Tombola-Geld auf diesem schönen Abend alles befördern könnte. Sagen wir nicht zuviel — am 16. Juni erleben wir es im Friedrichspark bei der Ortsgruppe Friedrichspark.

Kameradschaftsabende für Hausbesitzer!

Der Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Mannheim als Vertretung aller Mannheimer Hausbesitzer beschränkt sich nicht nur auf das Gebiet des Mannheimer Stadtgebietes, er erfaßt vielmehr auch die Vororte Mannheim, und betreut sie durch Aufklärungsvorträge und Sprechstunden. Er versucht weiter durch gezielte Veranstaltungen das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Hausbesitzern zu wecken und zu erhalten. Um diesem Gedanken Ausdruck zu verleihen, hat der Verein in der nächsten Zeit Kameradschaftsabende in den verschiedenen Stadtteilen angefahrt.

Für das Mannheimer Stadtgebiet finden die Kameradschaftsabende heute, Mittwoch, 13. Juni, 8 Uhr, im Saale des Wartburg-Hof, F 4, 8/9, statt. In den Vororten treffen sich die Hausbesitzer am heutigen Mittwoch, 20. Juni, 8 Uhr, in Sandhofen im Galldaus „Zum Adler“. Tonfilmvorführungen wechseln mit Lichtbildervorträgen. Die Pausen lassen Zeit zur gemütlichen Betätigung. Als Vortragender wurde der bekannte Redner Major a. D. Freiherr von Massenbach gemonnen. Alle Hausbesitzer und ihre Familienangehörigen sind herzlich eingeladen. Dr. W. S.

Unordnungen der NSOB

- 13. Juni: 1. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 14. Juni: 2. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 15. Juni: 3. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 16. Juni: 4. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 17. Juni: 5. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 18. Juni: 6. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 19. Juni: 7. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 20. Juni: 8. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 21. Juni: 9. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 22. Juni: 10. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 23. Juni: 11. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 24. Juni: 12. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 25. Juni: 13. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 26. Juni: 14. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 27. Juni: 15. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 28. Juni: 16. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 29. Juni: 17. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 30. Juni: 18. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 1. Juli: 19. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 2. Juli: 20. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 3. Juli: 21. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 4. Juli: 22. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 5. Juli: 23. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 6. Juli: 24. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 7. Juli: 25. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 8. Juli: 26. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 9. Juli: 27. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 10. Juli: 28. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 11. Juli: 29. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 12. Juli: 30. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“...

Unordnungen der NSOB

- 13. Juni: 1. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 14. Juni: 2. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 15. Juni: 3. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 16. Juni: 4. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 17. Juni: 5. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 18. Juni: 6. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 19. Juni: 7. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 20. Juni: 8. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 21. Juni: 9. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 22. Juni: 10. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 23. Juni: 11. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 24. Juni: 12. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 25. Juni: 13. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 26. Juni: 14. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 27. Juni: 15. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 28. Juni: 16. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 29. Juni: 17. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 30. Juni: 18. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 1. Juli: 19. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 2. Juli: 20. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 3. Juli: 21. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 4. Juli: 22. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 5. Juli: 23. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 6. Juli: 24. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 7. Juli: 25. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 8. Juli: 26. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 9. Juli: 27. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 10. Juli: 28. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 11. Juli: 29. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“... 12. Juli: 30. Sitzung im Saal des „Allgemeinen Volkshaus“...

Wirtschafts-Rundschau

65. Badisch-Pfälzische Zentralhäuteaktion Karlsruhe

Die Süddeutsche Fleischwaren G. V. G. Mannheim brachte am Dienstag im Coliseum zu Karlsruhe das Badisch-pfälzische Metzgereien und was 1581 Stück Fleischwaren, 24.001 Metzkübel und 467 Hammelfleisch zum Verkauf. Der Verkauf war gut, der Verkauf gefallener als sonst. Die Preise stimmten mit denen der Karlsruher Zentralhäuteaktion überein. Im Einzelnen wurden pro Pfund im Mittel erreicht:

Rohhäute: bunte o. R. rein und beschlagn., alle Gewichtsklassen 25—28, rote o. R. bis 29 Pfund —, 30—49 Pfund 40—46, 50—59 Pfund 40—44, 60—79 Pfund 43—48, 80—99 Pfund 45—47, 100 und mehr. **Reinshäute:** bunte o. R. alle Gewichtsklassen 25—30, rote o. R. Gewicht wie oben: 29, 37,5—40,5, 38,5—42,5, 48,5—52, 41,5—46, 39—41. **Minderhäute:** bunte o. R. alle Gewichtsklassen 35—45, rote o. R. Gewicht wie oben 43, 59—64, 47,5—52, 47—50,5, 46—49. **Wustenhäute:** bunte o. R. alle Gewichtsklassen 24, rote o. R. Gewicht wie oben: 32, 39—44, 38—42, 37—40,5, 36 bis 38, 30—36, **Schuh 30.** **Kalbshäute:** bunte o. R. bis 9 Pfund 46—48, 9,1—15 Pfund 44—45, 15,1—20 Pfund 42, rote o. R. gleiche Gewichtsklassen 57—64, 53—55, 51—52, **Schuh 37.** **Fleischerfett:** 20 und mehr Pfund 29,75. **Schmalz:** arabischweiß hellw. 45, halbwollig 36, **Wollfett 28.** **Sammelfett 32.**

Süddeutsche Grundverord. AG, Frankfurt/Main - Freiburg/B.

Trotz Verlust vom 7. Mai 1934 wurde die Liquidation der Gesellschaft (Stammkapital 1.000.000 RM) beschlossen. Die Gesellschaft legt nunmehr ihre Bilanz für 1931, 1932 und 1933 vor. Danach wird für 1934 ein Abschluß für den Zeitraum vom 1. Juli 1933 bis 30. Juni 1934 angefertigt, der sich um den Betrag von 88.327 RM, 50 Pf. im Vergleich zum Abschluß vom 30. Juni 1933 erhöht. Im März 1934 erlosch ein neuer Verlust von 2000 RM. **Kapital:** Stammkapital 30.000 (unv.), Vorbehaltskapital 175.000 (unv.), gesetzliche Reserve 2000 (unv.), andererseits Rücklagenvermögen aus 60.000, **Umsatzvermögen 102.444 (101.490) RM.**

Holding Brown Boveri u. Cie. AG, Basel

Die Generalversammlung, in der 7 Aktionäre 63.887 Aktien vertreten, nimmt ohne Änderung die Geschäftsberichte und Jahresrechnung 1933 zu. Der Bilanzwert der Aktien in Höhe von 8.085.160 Schweizer Franken wird zusätzlich Betriebsvermögen von 1.775.589 Schweizer Franken auf neue Rechnung vorgetragen. Dann nimmt die Generalversammlung nach Mitteilung der Verwaltung vom Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals dem Voranschlag auf Weiterführung der Gesellschaft zu und erteilt die Aufstellungen. Die Vorstände der Verwaltung, die auf weiteren von einer Finanzkommission vorgeschlagenen Abweisen, führt sich auf eine feste Besserung in dem Verlustausgleichung der einzigen Geschäftsstellen, an denen die Holding B.A.G. beteiligt ist. Schließlich beschließt die Versammlung die Restrukturierung in ihrem Sinne.

AG-Generalversammlung

In der Generalversammlung legte Direktor B. A. der AG die Bilanzentwicklung des Geschäftes in großen Zügen dar. Hiernach glaubt die Verwaltung, daß die AG in den Jahren der Krise ihren Anteil am deutschen Geschäft wohl aufrecht erhalten konnte. Im Auslandgeschäft ist in einzelnen Ländern das Gebiet verloren gegangen. Die Ausschüsse für das Auslandgeschäft haben sich in der letzten Zeit noch nicht verbessert, den eigentlichen Kern des AG-Geschäfts bildet heute mehr als in der Vergangenheit das Inlandgeschäft. Während 1931/32 das Auslandgeschäft beinahe die Hälfte des Gesamtumsatzes erreicht hatte, ist es im Berichtsjahr auf 40 Prozent gesunken und wird im laufenden Jahr wohl nur noch 25—30 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen, wobei es allerdings zu berücksichtigen ist und daß das Inlandgeschäft in der letzten Zeit einen starken Aufschwung genommen hat. Bestenfalls wird im laufenden Jahr voraussichtlich drei Viertel des Gesamtumsatzes liefern, wobei die Zunahme sich auf die gesamten Produktionsgebiete bezieht. Darunter liegt allerdings noch der Kraftwerksbau. Die Preisverhältnisse im Inland sind zum Teil noch wenig befriedigend.

Seit 1. April 1933 sind ohne Zeitlunnausgangsgesellschaften noch 8000 Personen neuinstellert worden. Auch im laufenden Jahre könnte lieber trotz aller Bemühungen nicht erwartet werden, ohne Betriebsberührung abzufinden, denn noch immer fehlt es an ausreichendem Auslandgeschäft. Doch hofft man, im laufenden Geschäftsjahr den Betriebsverlust erheblich herabzusetzen zu können und bei Wiederaufbau des Geschäftsbereichs in Zukunft wieder einen angemessenen Überschuß zu erzielen. Von einer finanziellen Reorganisation ist auch in diesem Jahre noch Abstand genommen worden, da eine Revolverung der Anlagen im Augenblick noch nicht mit Sicherheit vorgenommen werden könnte. Die Generalversammlung erledigte die Regularien und wählte an Stelle von Dr. Caspar Damp Schlippe von der Dresdner Bank in den Aufsichtsrat.

Badische Asscuranz-Gesellschaft AG Mannheim

Der in der Bilanzierung vorgelagerte Versicherungsbetrieb für das Jahr 1933 weist einen Reinergebnis von RM. 37.689,54 auf. Der Aufsichtsrat beschloß, von einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlung abzulassen und von dem ausgewiesenen Gewinn 5000 RM. für Abschreibungen auf den Grundbesitz und weitere RM. 5000 für Zusetzung zum Hilfsvermögensfonds zu verwenden. Der Rest von RM. 27.689,54 ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach dem Bericht der Verwaltung ist es trotz der immer noch andauernden Weltwirtschaftskrise gelungen, das Können der Prämienentnahmen gegenüber dem Vorjahr auf den verhältnismäßig geringen Satz von 6 1/2 Prozent zu beschränken. Lediglich wurde das Geschäftsergebnis des Berichtsjahres durch erhebliche Verringerungen nachteilig beeinflusst. Der überragende Verlauf des Geschäftsjahres 1934 wird als normal bestimmt.

Th. Goldschmidt AG, Offen

In der ebenfalls Generalversammlung stellte ein Kleinstaktionärsvorsteher verschiedene Vorschläge, die die Verwaltung dahin beantwortet, daß bei allen Betriebsmaßnahmen stets nach Geschäftsergebnissen zu handeln, daß aber andererseits heute alle Geschäftsstellen, an denen die Th. Goldschmidt beteiligt ist, gut arbeiten. Im abschließend Teil sei nochmals mit notwendigen Beschränkungen nicht zu rechnen. Die Vorstände seien hinsichtlich der Dividendenzahlung bedacht, erwiderte der Verwaltung, daß die Verwaltung neben dem Wobbe der Gesellschaft auch selbstverständlich das Interesse der Aktionäre betreibe. Man werde die Dividendenzahlung nicht länger hinauschieben als notwendig.

Im Anschluß daran wurde der befohene Dividendenbescheid für 1933/34 von 362 072 RM Gewinnmehrerung einmütig genehmigt. Dr. Georg Hirsland-Offen wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Leber die Geschäftsführung teilte Generaldirektor Dr. Goldschmidt mit, daß sich im Inlandgeschäft eine Besserung gezeigt habe, die sich auch auf die Vermögenswerte erstreckt. Eine gewisse Gefahr stehe allerdings die Zweitverwertung und die notwendig genutzten ausländischen Eingriffe dar, da man in vielen Vertriebs- und ausländischen Marktplätzen angetroffen ist. Da man aber ein Geschick des Zweitverwertungs auf Grund der Rückführung an Stellen abwickeln, hoffe man, daß die notwendigen Einfuhrbeschränkungen nicht erit werden.

5 Prozent Winterdividende

Der Generalversammlung am 30. Juni wird die Ausschüttung von wieder 5 Prozent Dividende beschließen werden. Der Gewinn der Winterdividende AG stimmt zu einem nicht unwichtigen Teil aus anderen Erträgen als aus dem Hauptgeschäft.

32prozentige Umsatzsteigerung bei C. D. Magirus AG, Ulm

Die Gesellschaft erzielte 1933 einen Bruttoertrag an Waren von 2.82 (3.33) Mill. RM. und außerordentliche Erträge von 0,18 (0,15) Millionen RM. Nach 0,31 (0,41) Mill. RM. Abschreibungen ergibt sich ein Reingehalt von 21.291 RM., der sich um den Verlustvertrag von 1534 auf 19.758 RM. vermindert und vorzutragen werden soll.

Nach dem Bericht hat 1933 dem Unternehmen eine wesentliche Geschäftsbesserung gebracht. Der Gesamtumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 32 Prozent gestiegen. Von der Besserung sei hauptsächlich die Lastwagenabteilung dank der guten

Einsparungen der von der Gesellschaft bereitgestellten Dieselmotoren betroffen worden. Auch das Auslandsgeschäft konnte hauptsächlich durch Dieselfahrzeuge und Feuerwehrgerate, eine leichte Besserung erfahren. Die Aussichten für das laufende Jahr seien günstig zu beurteilen. Die Werte Uin und Uein hätten gute Beschäftigung aufzuweisen. Das Exportgeschäft werde durch die Vertriebsmaßnahmen und die Bekanntheit der Jahre dürfte nach den Ausdehnung der ersten Monate befriedigend werden. Die derzeitige Gesamtbeschäftigung betrage gegen 1700 Personen.

Nach der Bilanz in Millionen RM.: **Umsatz:** Kapital 1.000.000, gesetzliche Reserve 200.000, Rückstellungen 0,15 (0,07), **Wertberichtigung** 0,11 (0,19), **Warenverbindlichkeiten** 1,66 (1,30), **Rundbeträge** 0,43 (0,09), **Kontenverbindlichkeiten** 0,26 (0,27), **Umsatzverbindlichkeiten** 0,13 (0,05), **Vorbehaltskapital** 0,97 (0,98), **bagieren Guthaben** 2,14 (1,86), **Warenforderungen** 1,34 (1,22), **Pfandguthaben** 0,18 (0,02), **Schuld.** und **Schuld.** 0,14 (0,02). **Generatorkonferenz** am 22. Juni.

Spiegel der Wirtschaft

Die Röhler Wasserversorgungsgesellschaft hat 1933 wieder Dividenden ausbezahlt. Die Verwaltung schloß mit dem Abschluß des Berichtes auf dem Vorjahr von 241.575 RM ausgewiesenen Reingehalts von 313.937 Reichsmark wieder vorzutragen.

Auf zunehmenden Kosten der Landwirtschaft, die Ende Januar gemehrte Fruchtgerüstung für Getreid bis zum Beginn der neuen Ernte aufzuzeichnen, nachdem die bereits bis Ende April (unvollständige Befristung bis 31. März 1934) verlängert worden war, hat die Deutsche Reichsbank die Fruchtvergütung für Getreide für den Zeitraum bis zum 10. Juni 1934 aufgehoben.

Die Hauswirtschaft in der Reichsbank ist jetzt über eine gute Beschäftigung.

Frankfurter Abendbörse

Die Abendbörse hatte bei Eröffnung nur leichte Umsätze aufzuweisen, da Käufströme der Rendite nachzu suchen. Die Kurse blieben angehängt bei der Berührung des Zentralfußes der Reichsbank zum kommenden Donnerstag sowie auf die Aufhebungen in der heutigen AG-Generalkonferenz bis einer Entscheidung. Die Grundstimmung war indes freundlich und die Berliner Schlusskurse waren größtenteils gut behauptet, nur Papier und AGs brachten etwas ab. Weiter befähigt waren Geschäftswerte. Am Rentenmarkt zeigten sich kein 3 1/2 Prozent, während im Reichsbankendruckbereich nach der Abnahme um 1/2 Proz. erhalt waren. Im Verlaufe der Börse rückten sich zwei kleine Umwälzungen und kaum veränderliche Kurse. Nebenwiegend etwas höher blieben Rentenwerte, die gegen den Berliner Schluss etwa 1/2 Proz. anjagen. Die Börse schloß in freundlicher Haltung. **Reichsbank:** 30, **Gelden 145,** **Bankag 20,** **Reichsb. 22,5.**

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 12. Juni. Berlin 5680, London 743 1/2, New York 147 1/2, Paris 973 1/2, Belgien 344, Schweiz 4767, Italien 1770, Madrid 3920, Oslo 3742, Kopenhagen 5527 1/2, Stockholm 3840, Peking 614, Währungsnotierung 1/2. **Tagl. Gold 1/2.** **Ein-Wa-Satz-Geld 1.**

Frankfurter Abendbörse

Tag 11. 6. 12. 6.		Tag 11. 6. 12. 6.		Tag 11. 6. 12. 6.	
Youngslehre	1929				
Abt. d. Reichs					
do. Aktien	1-99 000	22,35	22,85		
do. v. Reichsbank		54,25	53,75		
Ver. Stahlhütte			80,80		
Schützengilde	08		74,75		
do. v. 1909					
do. v. 1911					
do. v. 1913					
do. v. 1914					
Türk. (Borsa) Ser. I					
do. Zoll					
Unz. St.-Rie. 1913					
do. Gold-Rie.					
Lissab. Staatsan. 86		53,00	52,00		
Mexik. abrest.					
3 1/2 Rum. vbl. Ris.		4,00	3,85		
do. do. do.					
It. f. Branstetrie					
Bay. Hyp. v. W. Bk.					
Allg. D. Cred. Anst.					
Comm. v. Priv. Bk.		53,00	52,75		
Di. Bk. v. Disconto		59,75	58,50		
Dresdner Bk.		64,50	64,50		
Reichsbank		153,00	154,00		
Budener Eisenw.		76,00	76,50		
Harpener		101,00	101,50		
Kalk Aischersleben					
Klöcknerwerke		71,25			
Mannesmannröhren		67,50	68,00		
Maxfeld Berabau		77,50	77,50		
Phöbia Berabau		30,00	30,00		
Rhein. Braunkohlen					
Rhein. Stahl		87,75	88,25		
Laubhütte					
Stahlverein					
Accumulat. Berlin					
Allg. Konst. (Tele) Akt.		62,75	63,75		
AEG Stamm			26,00		
Bakula					
Bremen-Besitzheim					
Bentzen		71,25	71,25		
Dr. Einshdl. Berl.					
Chade Akt.					
Cement Heidelberg		104,00	105,00		
Chem. Albert					
I. G. Chemie vllle		181,00			
I. G. Chemie 50%		149,50	148,00		
Conti Caoutchouc		138,50	135,00		
Daimler Motoren		81,00	85,50		
Dr. Erdöl			125,25		
Dr. Gold u. Silb.-Sch.		201,50	201,00		
Dr. Gold u. Silb.-Sch.		64,50	64,00		
Dyckerhoff u. Widmann			106,25	106,00	
El. Licht u. Kraft					
El. Licht-Ges.			37,50		
Elmiger Masch.		144,75	145,00		
I. G. Farben		124,00	125,00		
I. G. Farben Bonds			68,50		
Felben & Gullhaume					
Ges. f. El. Untern.		101,50	102,00		
Goldschmidt, Th.		60,50	61,00		
Hoch- u. Tiefbau			62,50		
Holzmann Pk.			62,50		
Holzverkauf. Ind.			62,50		
Ingenieur (Stamm)			62,50		
Lamme u. Co.			117,00		
Lech, Augsburg					
Mainkraft, Höchst					
Metallbau, Friedl.			85,50		
Moscow					
Montecatini AG.					
München Lichtsch.					
Rein. Gebb. & Schall			60,00	100,75	
Rhein. El. Min.				41,25	
Ritzerswerke				31,00	31,25
Schnackert, Nürnberg				141,00	141,50
Siemens & Halske				79,80	80,90
Thür. Liefer. Cotha					66,00
Leonhard Tiets					66,00
Zellulose Aachha.					68,50
Zellulose Waldhof					184,25
Schülerhof-Bildung					110,50
Dr. Reichel, V.					65,00
AG. für Verkehr					65,00
Allg. Lokal & Kraft					27,25
Hansa					33,25
Nordd. Lloyd					34,84
Anstalt f. u. H.					37,00
Tehsantrieb. unabh.					
do. abz.					
Türk. Lose					

Märkte

Hamburger Metall-Rotierungen

Hamburg, 12. Juni. In RM. der 100 Kilogr. Kupfer: Tendenz: stetig; Jan. 47,25 Br., 44,50 G.; Apr. 46,75 Br., 45 G.; Juli 46 Br., 45,50 G.; Okt. 46,50 Br., 45 G.; Dez. 46 Br., 45,50 G.; Jan. 47 Br., 44 G.; April 47 Br., 45,50 G.; Juli 47 Br., 45,50 G.; Okt. 47,50 Br., 45,50 G.; Dez. 47,50 Br., 45,50 G.; Jan. 48 Br., 45,50 G.; April 48 Br., 45,50 G.; Juli 48 Br., 45,50 G.; Okt. 48,50 Br., 45,50 G.; Dez. 48,50 Br., 45,50 G.; Jan. 49 Br., 45,50 G.; April 49 Br., 45,50 G.; Juli 49 Br., 45,50 G.; Okt. 49,50 Br., 45,50 G.; Dez. 49,50 Br., 45,50 G.; Jan. 50 Br., 45,50 G.; April 50 Br., 45,50 G.; Juli 50 Br., 45,50 G.; Okt. 50,50 Br., 45,50 G.; Dez. 50,50 Br., 45,50 G.; Jan. 51 Br., 45,50 G.; April 51 Br., 45,50 G.; Juli 51 Br., 45,50 G.; Okt. 51,50 Br., 45,50 G.; Dez. 51,50 Br., 45,50 G.; Jan. 52 Br., 45,50 G.; April 52 Br., 45,50 G.; Juli 52 Br., 45,50 G.; Okt. 52,50 Br., 45,50 G.; Dez. 52,50 Br., 45,50 G.; Jan. 53 Br., 45,50 G.; April 53 Br., 45,50 G.; Juli 53 Br., 45,50 G.; Okt. 53,50 Br., 45,50 G.; Dez. 53,50 Br., 45,50 G.; Jan. 54 Br., 45,50 G.; April 54 Br., 45,50 G.; Juli 54 Br., 45,50 G.; Okt. 54,50 Br., 45,50 G.; Dez. 54,50 Br., 45,50 G.; Jan. 55 Br., 45,50 G.; April 55 Br., 45,50 G.; Juli 55 Br., 45,50 G.; Okt. 55,50 Br., 45,50 G.; Dez. 55,50 Br., 45,50 G.; Jan. 56 Br., 45,50 G.; April 56 Br., 45,50 G.; Juli 56 Br., 45,50 G.; Okt. 56,50 Br., 45,50 G.; Dez. 56,50 Br., 45,50 G.; Jan. 57 Br., 45,50 G.; April 57 Br., 45,50 G.; Juli 57 Br., 45,50 G.; Okt. 57,50 Br., 45,50 G.; Dez. 57,50 Br., 45,50 G.; Jan. 58 Br., 45,50 G.; April 58 Br., 45,50 G.; Juli 58 Br., 45,50 G.; Okt. 58,50 Br., 45,50 G.; Dez. 58,50 Br., 45,50 G.; Jan. 59 Br., 45,50 G.; April 59 Br., 45,50 G.; Juli 59 Br., 45,50 G.; Okt. 59,50 Br., 45,50 G.; Dez. 59,50 Br., 45,50 G.; Jan. 60 Br., 45,50 G.; April 60 Br., 45,50 G.; Juli 60 Br., 45,50 G.; Okt. 60,50 Br., 45,50 G.; Dez. 60,50 Br., 45,50 G.; Jan. 61 Br., 45,50 G.; April 61 Br., 45,50 G.; Juli 61 Br., 45,50 G.; Okt. 61,50 Br., 45,50 G.; Dez. 61,50 Br., 45,50 G.; Jan. 62 Br., 45,50 G.; April 62 Br., 45,50 G.; Juli 62 Br., 45,50 G.; Okt. 62,50 Br., 45,50 G.; Dez. 62,50 Br., 45,50 G.; Jan. 63 Br., 45,50 G.; April 63 Br., 45,50 G.; Juli 63 Br., 45,50 G.; Okt. 63,50 Br., 45,50 G.; Dez. 63,50 Br., 45,50 G.; Jan. 64 Br., 45,50 G.; April 64 Br., 45,50 G.; Juli 64 Br., 45,50 G.; Okt. 64,50 Br., 45,50 G.; Dez. 64,50 Br., 45,50 G.; Jan. 65 Br., 45,50 G.; April 65 Br., 45,50 G.; Juli 65 Br., 45,50 G.; Okt. 65,50 Br., 45,50 G.; Dez. 65,50 Br., 45,50 G.; Jan. 66 Br., 45,50 G.; April 66 Br., 45,50 G.; Juli 66 Br., 45,50 G.; Okt. 66,50 Br., 45,50 G.; Dez. 66,50 Br., 45,50 G.; Jan. 67 Br., 45,50 G.; April 67 Br., 45,50 G.; Juli 67 Br., 45,50 G.; Okt. 67,50 Br., 45,50 G.; Dez. 67,50 Br., 45,50 G.; Jan. 68 Br., 45,50 G.; April 68 Br., 45,50 G.; Juli 68 Br., 45,50 G.; Okt. 68,50 Br., 45,50 G.; Dez. 68,50 Br., 45,50 G.; Jan. 69 Br., 45,50 G.; April 69 Br., 45,50 G.; Juli 69 Br., 45,50 G.; Okt. 69,50 Br., 45,50 G.; Dez. 69,50 Br., 45,50 G.; Jan. 70 Br., 45,50 G.; April 70 Br., 45,50 G.; Juli 70 Br., 45,50 G.; Okt. 70,50 Br., 45,50 G.; Dez. 70,50 Br., 45,50 G.; Jan. 71 Br., 45,50 G.; April 71 Br., 45,50 G.; Juli 71 Br., 45,50 G.; Okt. 71,50 Br., 45,50 G.; Dez. 71,50 Br., 45,50 G.; Jan. 72 Br., 45,50 G.; April 72 Br., 45,50 G.; Juli 72 Br., 45,50 G.; Okt. 72,50 Br., 45,50 G.; Dez. 72,50 Br., 45,50 G.; Jan. 73 Br., 45,50 G.; April 73 Br., 45,50 G.; Juli 73 Br., 45,50 G.; Okt. 73,50 Br., 45,50 G.; Dez. 73,50 Br., 45,50 G.; Jan. 74 Br., 45,50 G.; April 74 Br., 45,50 G.; Juli 74 Br., 45,50 G.; Okt. 74,50 Br., 45,50 G.; Dez. 74,50 Br., 45,50 G.; Jan. 75 Br., 45,50 G.; April 75 Br., 45,50 G.; Juli 75 Br., 45,50 G.; Okt. 75,50 Br., 45,50 G.; Dez. 75,50 Br., 45,50 G.; Jan. 76 Br., 45,50 G.; April 76 Br., 45,50 G.; Juli 76 Br., 45,50 G.; Okt. 76,50 Br., 45,50 G.; Dez. 76,50 Br., 45,50 G.; Jan. 77 Br., 45,50 G.; April 77 Br., 45,50 G.; Juli 77 Br., 45,50 G.; Okt. 77,50 Br., 45,50 G.; Dez. 77,50 Br., 45,50 G.; Jan. 78 Br., 45,50 G.; April 78 Br., 45,50 G.; Juli 78 Br., 45,50 G.; Okt. 78,50 Br., 45,50 G.; Dez. 78,50 Br., 45,50 G.; Jan. 79 Br., 45,50 G.; April 79 Br., 45,50 G.; Juli 79 Br., 45,50 G.; Okt. 79,50 Br., 45,50 G.; Dez. 79,50 Br., 45,50 G.; Jan. 80 Br., 45,50 G.; April 80 Br., 45,50 G.; Juli 80 Br

Kleine K.B.-Anzeigen

Wir suchen als Mitarbeiter noch einige fleißige, energische und arbeitsfreie Damen und Herren

Zu vermieten Wohnung, Büro und Geschäftsetage sind in meinem Hause P 1, 6 (Zentrum) mietfrei

Elegante Küche nat. Laub. mit voll. Ausattung, voll. Einbauten, Kacheln, etc.

Amli. Bekanntmachungen Handelsregistereinträge a) vom 8. Juni 1934: Friedrich Schumacher, Mannheim.

Widerrücktrittserklärung vom 9. Juni 1934: Adolf Wied, Murrhardt; Maria Murrhardt.

Immobilien Rentables Wohnhaus in guter Lage zu verkaufen. Heirat Junges Mann, 24 Jahre, im aut. Beruf, möchte sich verheiraten.

Betreiber gesucht f. Blechbahn u. Baugeräte. Wagner, 5021 R an die Exp. d. Bl.

3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen in bester Lage, sofort überf. zu vermieten bei 125-472 R

Gl. Tischbein u. 2 Radler, verlässl. Kessel, etc.

Deutsche Bergbau-Kohlenbergbau-Gesellschaft für Kohlenbergbau, Mannheim, Hauptverwaltung.

Nächste Woche Bad. ROTE Geldlotterie Ziehung 23. Juni 1934

Heirat Otto, Bermb. erhm. Zutritt, möchte sich verheiraten.

Gedragener! Wir suchen ein. f. ein. f. ein. f. ein. f. ein.

Möbl. Zimmer zu vermieten Schöne, geräumige möbl. Zimmer zu vermieten bei 125-472 R

Kleines Haus R. Wied, (Sachsen), nat. Laub, etc.

Kaufgesuche Mariatrasse Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Jetzt wird's heiß! Badeanzüge, Sportsocken, etc.

Geldverkehr Darlehen zu günst. Beding. u. besten Zinsen.

Bei Afferten die Original-Beugnisse belegen

1 Zimmer und Küche (Möbel) zu vermieten bei 125-472 R

Achtung Raute laut Pumpe, etc.

Handelsgeschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Geldverleiher in Zukunft die "Krems" hilft!

Wissen Sie schon? Die neue "V.B."-Autokarte

Preiswerte Waschstoffe für Dirndl- und Sport-Kleider Wäsche-Speck

Möbl. Zimmer zu vermieten R. Wied, (Sachsen), nat. Laub, etc.

Verkauf Otto Zickendracht Mannheim, O. 3, 10-11

Handelsgeschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Autokarte "Volkische Buchhandlung" am Strohm.

Freude für Ihr Heim durch Reinigen Ihrer Teppiche Polstermöbel im ganzen Stück

3 Zimmer mit Küche u. Balkon, 4. Z. 19. (945)

Handelsgeschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Handelsgeschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Autokarte "Volkische Buchhandlung" am Strohm.

Autokarte "Volkische Buchhandlung" am Strohm.

Hohner Accordeon Klub-Modelle kaufen Sie vortellhaft im 5405 K

3 Zimmer mit Küche u. Balkon, 4. Z. 19. (945)

Handelsgeschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Handelsgeschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Autokarte "Volkische Buchhandlung" am Strohm.

Autokarte "Volkische Buchhandlung" am Strohm.

Fahnen-Schmid Mannheim, E 3, 15 (Planken) 1774 K

3 Zimmer mit Küche u. Balkon, 4. Z. 19. (945)

Handelsgeschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Handelsgeschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Autokarte "Volkische Buchhandlung" am Strohm.

Autokarte "Volkische Buchhandlung" am Strohm.

Fahnen-Schmid Mannheim, E 3, 15 (Planken) 1774 K

3 Zimmer mit Küche u. Balkon, 4. Z. 19. (945)

Handelsgeschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Handelsgeschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hauptverwaltung.

Autokarte "Volkische Buchhandlung" am Strohm.

Autokarte "Volkische Buchhandlung" am Strohm.

In welches Kino heute?

Liane Haid
Joe Stöckel
Rolf v. Goth
Marg. Kupfer

Bei der blonden Kathrein in der goldenen Gans
Ein Lachschlager! Ein Sorgenbrecher!
Karl Valentin
Lini Karstadt
Theater-Besuch
„Deutsches Lied - Deutsches Land“
Hausste Fox-Woche
3, 5, 7, 10, 8.30 Uhr

Werner Fütterer
Math. Wiemann
O. Wernicke
Hilde v. Stolz

Achtung!
Wer kennt diese Frau!
Abenteurerfilm aus dem Leben einer schönen Hochstaplerin!
Was die Passen:
Ein schwerer Junge
Ski - Sonntag der Kanonen in Arona
Neue Tonwoche

Nur heute noch!
Fritz Kampers
Paul Richter
H. Heilinger
die
Drei Kaiserjäger
Ein Film von Kameradschaft u. Freundschaft.
Dazu:
Budi Jones
in seinem Wildwest-Abenteuer
Wettlauf mit der Sonne
2.50, 5.15, 6.35 und 8.10 Uhr

Alhambra **ROXY** **Schauburg**

PALAST **GLORIA**
LICHTSPIELE und PALAST
Breitestrasse Seckenheimerstrasse

Ab heute in beiden Theatern in
Erstaufführung
ein großer Volks-Film, den wir für Juni reserviert haben
denn nur Qualität füllt im Sommer die Häuser!
Motto: Ob es Strippen gleißt,
Ob die Sonne brennt,
Wenn Lucie Englisch spielt,
Jeder ins Kino rennt.

Lucie Englisch
in dem Volltreffer des Humors



Meine Frau



Jan Kiepura
Martha Eggerth, P. Kemp, P. Hörbiger
Th. Lingen, Trude Hesterberg, H. v. Stolz
in dem Pracht-Tonfilm
Mein Herz ruft nach Dir
herrlicher Gesang
klassische Musik
die besten Witze
künstlerischer Schwung
große Aufmachung
eine Bombenbesetzung
— das ist ein Meisterwerk —
heute im
CAPITOL

Nur noch Mittwoch und Donnerstag
Der Riesenerfolg



JENNY JUGO
„sie benimmt sich göttlich“
(Mannh. Tagebl.)
PAUL HÖRBIGER
THEO LINGEN
FRIEDRICH BENFER
FRITZ ODEMAR
LISSA ARNA
in
... heute abend bei mir ...
„Hier kann man auf 2 Stunden seine Erdschwere verlieren...“
(Hakenkreuzbanner)

Das gepflegte Beiprogramm
Die interess. Ufa-Tonwoche
Beg.: 2.40, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
JUGEND HAT ZUTRITT

Friedrichspark
Jeden Mittwoch - Nachmittags
KONZERT

Ganz Mannheim
trifft sich am Samstag, 16. Juni, abends 8.30 Uhr
beim Parkfest
im Waldparkrestaurant am Stern
Näheres Plakate und Tageszeitungen.

Hausbesitzer-Verein Mannheim, N 7, 9
Alle Hausbesitzer erscheinen mit Familienangehörigen zum
Kameradschafts-Abend
heute abend 8 Uhr im „Wertburghospiz“ F 4, 8

Rasse
Monatsschrift der Nordischen Bewegung
Herausgegeben im Auftrag des Nordischen Ringes
von
Sen. Dr. R. von Hoff - Dr. L. F. Clouss
Prof. Dr. H. F. K. Günther
Vierteljährlich RM 8.— Einzelheft RM 1.20

Die Aufgabe der Monatschrift soll sein, den nordischen Gedankens in immer weitere Kreise zu tragen und zunächst alle nordischen Reichsbünde zu sammeln, damit noch einmal der Versuch gemacht werden kann, unsere Kultur aus nordischem Geiste heraus zu erneuern. Unbedingte weltanschauliche Subtilität und politische, allgemein verlässliche, freundschaftliche Sympathie sollen der Schrift die Hauptmerkmale sein. Sie wird sich von Politik und Kleinpolitik sowie von den Gegenständen der Glaubensbekenntnisse grundsätzlich freihalten, um jede unfruchtbare Zerflechterung zu vermeiden und unentwegt dem einen großen Ziele nachzuziehen, nordische Streitkräfte für den Kampf um die Zukunft zu sammeln und ihnen das wertvollste geistige Kulturgut darzubieten.

Wir widmen dieser Zeitschrift ein Sonderfenster, weil die Verbreitung ihrer Gedankenwelt mit zu den Hauptaufgaben unserer Buchhandlung gehört. Verlangen Sie bei uns kostenlos eine Probenummer.

„Völkische Buchhandlung“
nordisch gerichtete, nationalsozialistische Buchhandlung des Galenkreuzbanner-Verlages
Mannheim - P 4, 12 - Am Strohmart

die Schützenkönigin
Der Film der großen Komiker!
Allen voran die unverwundliche
LUCIE ENGLISCH
ferner: Ralph A. Roberts, Fritz Servos, Paul Beckers,
Hugo Fischer-Köppe, Gerhard Dammann, Gsk. Sima

Beiprogramm PALAST Big-Boy Williams in dem großen Reiterfilm Der falsche Sheriff Anf. Pal. 3.30 5.00 6.40 8.10	Beiprogramm GLORIA Hugo Fischer-Köppe in „Varieté“ II. Das schwäbische Meer Anf. Glor. 4.00 6.20 8.20
--	---

Heute Mittwoch **1. großer Kurpfälzischer Abend**
mit vielerlei Einlagen u. a. wirken mit das
Kurpfälzische Doppelquartett
Eintritt frei
sowie **Frau Neher-Riedel** Pfälz. Gedichte usw.
Ich gebe hiermit bekannt, daß in meinem Betrieb das Bedienungspersonal fest entlohnt ist. Das vor kurzem benannte Großkaffee mit den verschiedenen Reizeinstellungen ist daher mit dem Palast-Kaffee Rheingold nicht identisch.
ALBERT HOPFER

NSDAP.
Ortsgruppe M'heim-Friedrichspark
Samstag, 16. Juni 1934, abends 8 Uhr
in sämtlich. Räumen des Friedrichsparks

Großes Sommer-Fest
32 Mann Musik, Feuerwerk, Freilichtbühne
Überraschungen :: Tanz
Eintritt im Vorverkauf 30 Pfg.
An der Abendkasse 50 Pfg.
Alle Volksgenossen sind eingeladen.

Kauft deutsche Nähmaschinen! Mundlos voran!
Sebastian Rosenberger
Nähmaschinen-Fachgeschäft - Mannheim, C 3, 20
Telefon 27944 37124K
Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme
Entgegennahme von Bedarfsdeckungsrechnungen und Ersatzteilelieferungen.

Blumenfreunde!
Auf zur Rosenblüte im Hindenburg-Park Ludwigshafen
Hunderttausende Rosen blühen — Lösen Sie ab Rheinbrücke ein Parkett zu 30 Pfennig. — Damit haben Sie Hin- und Rückfahrt nebst freiem Eintritt zum Park.

Für **Eigenheim-Interessenten!**
Vortrags-Abend
(mit Lichtbildern)
Freitag, den 15. Juni 1934
abends pünktlich 8.30 Uhr im
Durlacher Hof P 5, 2-3
Eigenheimbau im neuen Staat!
(Finanzierung, Bauweise, Steuerfreiheit usw.)
Redner:
Eintritt frei
Dr. Jur. Aldag, Leipzig

Bettfedern u. Daunendecken
Qualitätsarbeit eigener Herstellung dir. an Private
Federnstumpf Agasterhausen
Verlangen Sie Angebot, Besuch unverbodlich.

Das beliebte
Konditorei-Kaffee HARTMANN
M 7, 12a am Kaiserring
mit angenehmen Garten
Qualität und billig

Stragula Bodenbelag
regulär qm RM. 1.35
irregulär qm RM. 1.20

Teppiche
regulär 2x3 m 9.40
irregulär 2x3 m 8.50

M. & H. Schüreck
F 2, 9

Gartenschläuche
von 90 Jan
Gummi-Krieger
Qu 4, 3
35469 K

Motor-Salonschiff Anita Maria
Friedrichsbrücke - Telefon 51448 Reil
Regelmäßige Fahrten jeden Mittwoch
Worms Abfahrt 2 Uhr, RM. 1.—
Jeden Donnerstag **Heidelberg-Stiftungsbühne** Abf. 1.45 Uhr, RM. 1.20
Sonntag, den 17. 6. nach **Hirschhorn**
Abf. 7 Uhr, RM. 1.50, im Vorverkauf RM. 1.20. Vorverkauf im Samenhaus Velten, G 2, 8, an Bord und Mittelstraße 56.
Preise für Hin und zurück. Vermietung an Vereine billigst. 26933K

UNIVERSUM
Lichtspielhaus
MULLER
Wir sind übergesiedelt und bleiben bis inkl. Donnerstag
Gustav Fröhlich
Lucie Englisch, Carl. Susa
in dem unvergesslichen Film nach dem Roman von Rich. Voss
Zwei Menschen

Neues Theater Mannheim
Mittwoch, den 13. Juni 1934
Vorstellung Nr. 381 Miete M Nr. 28
Marlenos Brautfahrt
Operette in einem Vorspiel und 3 Akten nach dem Lustspiel „Heinliche Brautfahrt“ von Leo Lenz, von H. R. v. Nock
Musikalische Leitung: Karl Krauß
Regie: Friedrich Brandenborg.
Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr
Mitwirkende:
H. Finohr — Willy Birgel — Max Reichart — Elsi Bedner — Walther Joël — Karl Zoller — Eugen Fröhlich — Ernst Langbein — Paul Paschschmidt — Albert v. Käbberle — Lucie Rena — Jos. Renkert — Vera Soth — Klaus W. Krause — Jos. Offenbach — Karl Hartmann — Hans Schmidt-Römer — Franz Hartenstein
Morgen: Der Mantel; hierauf: Das bunte Abenteuer; hierauf: Gianni Schicchi
Anfang 20 Uhr

KÖLN-DUSSELDORFER
Rheinfahrten
erfolgen täglich ab
MANNHEIM
Beachten Sie bitte den
Tageskalender dieser
Zeitung. — Auskünfte:
H. Kessler, Mannheim
Telefon 20790/41

Berufsmäntel 25720K
für Damen und Herren
Adam Ammann
Telefon 33780 Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Rotkreuzwoche
Koch-Ausstellung
der 26567 K
Kochschulen d. Frauenvereins vom Roten Kreuz Mannheim
am Freitag, dem 15. Juni, ab 8.30 Uhr nachmittags
in den Räumen des Damenheims, L 8, 1
Ab 4.30 Uhr: Verkauf der ausgestellten Gegenstände
Ertrichungen im Garten